

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Verlagspreis: Die neunmal wöchentliche Hauptausgabe oder deren  
Zusatzpreis: frei Haus monatlich 2,50 RM (schließt im voraus, durch  
die Post 2,20 RM (ohne Zustellgebühr), 20 "Arbeiterstimme" erhebt sich täg-  
lich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt bleibt kein  
Vertrag auf Lieferung der Zeitung oder auf Zustellung des Zusatzpreises.

Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft mbH, Dresden-K., Geschäftsstelle und Re-  
daktion: Güterbahnhofstr. 2, Fernruf 17 250. Postfach: Dresden 18 000.  
Sprechstunden: Montags 16-18 Uhr allg. Sprechstunde, Mittwochs 17-18 Uhr  
betriebs- und arbeitsrechtl. Fragen, Freitags 18-19 Uhr juristische Sprechstunde.

6. Jahrgang Dresden, Freitag den 19. September 1930 Nummer 219

## Das Ekki der III. Internationale zum Wahlsieg der KPD

Begrüßungstelegramm des Exekutivkomitees an unser Zentralkomitee

### Telegramm: An Kommunistische Partei, Berlin

Das Exekutivkomitee der Komintern sendet der Kommunistischen Partei Deutschlands, die in den Reichstags-  
wahlen über 4 1/2 Millionen Proletarier um ihre Fahnen scharte und der Sozialdemokratie einen schweren  
Schlag versetzte, die brüderlichsten Grüße. Der Sieg der KPD ist von um so größerer Bedeutung, als er auf  
Grund eines voll entfalteten Programms der proletarischen Revolution und der Losung des  
Kampfes um ein Sowjetdeutschland erfochten wurde. Euer Sieg ist der einzig wirkliche Sieg in diesen Wahlen,  
denn er wurde auf dem Boden des proletarischen Klassenkampfes erzielt. Der große Erfolg der Faschisten ist  
ein Erfolg des mit Hilfe radikaler Phrasen erreichten Betrugs an den sich von den Parteien der Großbourgeoisie  
abwendenden Massen. Der Erfolg des Zentrums ist nur ein vorübergehender, denn er stützt sich auf den Versuch  
zur Organisierung der Klassengemeinschaft, auf die Verneinung des Klassenkampfes. Die KPD muß mit aller  
Energie den Kampf gegen die Sozialdemokratie, der immer noch bedeutende Schichten der Arbeiterschaft Gefolgs-  
chaft leisten, weiterführen. Sie muß die Nationalsozialisten und die Partei des Zentrums endgültig entlar-  
ven und für die Gewinnung der ihnen noch folgenden Arbeiter kämpfen. Sie muß die Arbeit unter den  
Erwerbslosen verstärken, der Arbeit unter den Landarbeitern eine größere Aufmerksamkeit schenken und un-  
ermüdlich für die Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse in den Betrieben kämpfen. Die politische Krise  
in Deutschland reift im raschen Tempo heran. Immer mehr klärt sich die Front der Klassen.  
In gewaltigem Ausmaße wächst die Rolle der KPD als dem entscheidenden Faktor des Klassenkampfes. Wir  
hegen die feste Überzeugung, daß die Partei ihre revolutionären proletarischen Kräfte auf die breiteste Entfaltung  
des wirtschaftlichen und politischen Kampfes konzentrieren und die erzielten Erfolge organisatorisch befestigen  
wird.

### Organisiert die Millionenfront des Kommunismus!

Die Bilanz der Wahl am 14. September für  
unsere Massenarbeit in Sachsen

Von Rudolf Renner, MdL  
Das Ergebnis der Reichstagswahlen ist diesmal ein ge-  
waltiger Vormarsch der Kommunistischen Partei auch in  
Sachsen. Das Ergebnis der Reichstagswahlen von 1928  
wurde um 105 000 Stimmen überholt. Gegenüber der Land-  
tagswahl beträgt unser Stimmengewinn 130 000  
Stimmen. Für die drei großen Städte ergibt sich folgendes  
Bild: Wir gewinnen in Dresden gegenüber der Reichstags-  
wahl rund 14 000 Stimmen. Die SPD verliert 9000 Stimmen.  
In Chemnitz ist unser Gewinn seit der Reichstagswahl 1928  
nicht so erheblich, er beträgt 3000 Stimmen. Hier gewinnt die  
Sozialdemokratie noch 8000 Stimmen. In Leipzig beträgt  
unsere Zunahme seit der Reichstagswahl 13 600 Stimmen. Auch  
hier gewinnt die Sozialdemokratische Partei 4300 Stimmen.  
Seit der Landtagswahl gewinnen wir in Chemnitz 11 000 Stim-  
men, in Leipzig 18 600 Stimmen.  
In den Wahlkreisen zeigt sich folgendes Bild: Im  
Wahlkreis Dresden-Bauhen gewinnt die KPD seit der  
vorigen Reichstagswahl 33 600 Stimmen. Die SPD  
verliert rund 11 000 Stimmen. Seit der Landtags-  
wahl hofen wir in Dresden-Bauhen rund 39 000 Stimmen  
auf. Im Wahlkreis Leipzig gewinnen wir seit der Reichs-  
tagswahl 20 600 Stimmen, seit der Landtagswahl 29 400 Stim-  
men. Die SPD gewinnt seit der Reichstagswahl 9000 Stimmen.  
Im Wahlkreis Chemnitz beträgt die Steigerung unserer  
Stimmen seit der Reichstagswahl 50 600 Stimmen, seit der  
Landtagswahl 63 000. Hier verliert die Sozialdemokratische  
Partei 5700 Stimmen seit der Reichstagswahl. In Gesamt-

### Vorwärts im Kampf für Sowjetdeutschland!

Ekki

## Der Kampf geht weiter!

Überfüllte öffentliche Mitgliederversammlung Groß-Dresdens / 4 Stoßbrigaden gebildet  
Mächtiger Auftakt zum antisfaschistischen Aufgebot

Dresden, den 19. September.

Weitern fand eine von begeisterter Kampfstimmung getragene  
öffentliche Mitgliederversammlung der KPD Groß-Dresdens statt.  
Der Kristallpalast war überfüllt. In geschlossenen Zügen mar-  
schierten Kommunisten und rote Wahlhelfer aus den Stadtteilen  
zum Kristallpalast.

Nachdem der „Gigant“, ein sowjetrussischer Film, der den  
gewaltigen sozialistischen Aufbau demonstriert, unter großer Be-  
geisterung aufgeführt worden war, sprach der Führer der KPD  
Dresdens, der Genosse Renner, stürmisch begrüßt über die  
politische Bedeutung des Wahlergebnisses und die kommenden ge-  
waltigen Aufgaben. Immer wieder von Beifall unterbrochen,  
wies Genosse Renner darauf hin, wie wir durch immer energiereichere,  
überwältigendere Arbeit für die Eroberung der Mehrheit der Wert-  
arbeit zu unserem Ziel, der Errichtung einer Sowjetmacht, ge-  
langen. Große Begeisterung löste die Mitteilung über die  
Bildung von

### 4 Stoßbrigaden im 1. Verwaltungsbezirk

aus, und zwar wurden gebildet: eine Stoßbrigade von 12 Cot-  
teler Genossen und Sympathisierenden zur Bearbeitung des  
Reichsbahnausbesserungswerkes, eine zweite Stoßbrigade zur Be-  
arbeitung des Betriebes Seidel u. Raumann und des Blockes  
Prätorienstadt, eine dritte Stoßbrigade der Jugend zur Bearbei-  
tung von Wilsdruff und Grumbach, eine vierte Stoß-  
brigade von 13 Genossen und Sympathisierenden aus dem Zen-  
trum zur Bearbeitung der Altstadt und des Zentrums.

Diese Kundgebung ist ein neuer Ansporn zur verstärkten  
Arbeit der Kommunisten und der KPD in den Betrieben und allen  
Kameradenorganisationen. Einstimmig wurde ein Appell mit fol-  
gendem Wortlaut beschlossen:

### Appell

Unsere Partei hat einen glänzenden Sieg erfochten. Unsere  
Partei, die Partei der Revolution, wurde die stärkste Partei in  
der Reichshauptstadt und in wichtigen Industriegebieten. Sie hat  
die Partei der sozialfaschistischen SPD-Führer entscheidend  
besiegt.

Millionen neuer Kämpfer sind zu unserer Front, der Front  
des kommenden Sowjetdeutschland, gestoßen.

Wir sagen: Der Kampf geht weiter!

Wir werden alle unsere Kräfte einsetzen, um eine feste Ein-  
heitsfront aller Ausgebeuteten gegen das Massenelend, die Young-  
Planets, die Unternehmeroffensive und den Faschismus zu  
schaffen.

Das geloben wir!  
Wir werden alle Kräfte anstrengen, um die Betriebe für den  
Kommunismus zu erobern.

Das geloben wir!  
Wir werden unsere Anstrengungen verstärken, um  
auch hier in Dresden den letzten Arbeiter aus der furchtbaren  
Sozialdemokratie herauszuholen.

Wir werden aber auch kämpfen um die Gewinnung der Werk-  
tätigen, die der Demagogie Hitlers zum Opfer gefallen sind,  
gestimmt haben für die blutige Partei des Arbeitermordes.

Das geloben wir!  
Unsere Partei hat gesiegt im Wahlkampf. Wir werden dafür  
sorgen, daß sie siegreich sein wird im Kampf zur Gewin-  
nung der Mehrheit der Arbeiterschaft; siegreich im Kampf gegen  
den Faschismus; siegreich in der Streikfront gegen die  
Unternehmeroffensive.

Wir rufen deshalb auf zur Durchführung eines anti-  
faschistischen Aufgebots zur Stärkung der kommunisti-  
schen Partei und ihrer Presse.

See zur KPD!

**Serschmettert den Faschismus! Nieder mit der Par-  
tei der sozialdemokratischen Führer! Es lebe die  
KPD! Vorwärts, Kampf um Sowjetdeutschland!**

### Neuer Unschlag gegen Mieter! Sächsische Regierung will höhere Mieten!

Dresden, 19. September.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigt  
die sächsische Regierung all den Gemeinden, die „zu nied-  
rige“ Mieten erheben, die Baudarlehen zu sper-  
ren, um so eine Heraushebung der Mieten  
zu erreichen.

Wir kommen auf diese Meldung, die in letzter Stunde bei  
uns eintrifft, noch zurück. Schon jetzt müssen die werttätigen  
Mieter und Kommunalvertreter die Vorarbeiten für die De-  
ganisierung des Mieterstreiks organisieren. Das muß die An-  
wort auf die frechen Vorstöße der kapitalistischen Regierung sein.

### Nochmals an den Pranger!

Vorgestern beschloß das Preußenkabinett die Einführung  
der Brüning'schen Diktatursteuern. Während die Dresdner  
Zeitung diese ungeheuerliche Tatsache mit keinem Wort  
ihren Lesern mitteilt, schrieb sie 8 Tage vor der Reichstagswahl  
zu unserer Behauptung, daß die SPD-Vertreter Preußens für  
die Diktatursteuern seien:

„Die Erzählung der Kommunisten ist ein aus schmutzi-  
gen Fingern gesogener Schwindel, der jeder Grundlage  
entbehrt! ... Es handelt sich nach diesen Feststellungen  
also um eine absichtliche und bewußte verleumdende  
Unwahrheit, die von kommunistischer Seite gegen die So-  
zialdemokratie verbreitet wird! Das kann jedem Kommu-  
nisten ins Gesicht gesagt werden, der diesen schamlosen  
Schwindel mitmacht.“

Keine 14 Tage sind seitdem vergangen, und die SPD-Ver-  
treter haben nicht nur im Reichsrat für die Brüning'schen ge-  
stimmt, sondern als Regierung in aller Form die Durchführung  
der Brüningverordnung auch in Preußen beschlossen. So betrügt  
die SPD-Presse ihre Leser! Heraus mit diesem Brüningblatt  
aus der Wohnung eines jeden SPD-Arbeiters! Abonniert die  
Arbeiterstimme!

Sachsen beträgt unser Stimmengewinn rund  
105 000 seit der Reichstagswahl 1928, und 130 000 seit  
der Landtagswahl. Die Sozialdemokratische Partei ver-  
liert seit der vorigen Reichstagswahl 8000 Stimmen.

Der Stimmengewinn der Nationalsozialisten be-  
trägt seit der vorigen Reichstagswahl in den Wahlkreisen  
Chemnitz und Leipzig das Sechsfache ihres damaligen Be-  
standes, im Wahlkreis Dresden-Bauhen das Achtfache. Beacht-  
lich ist, daß die Nationalsozialisten auch nach der Landtagswahl  
noch einmal außerordentlich gewinnen konnten. Ganz deutlich  
zeigt das Wahlergebnis die starke Radikalisierung und  
die Zuspitzung, die in der kurzen Zeit nach der Landtagswahl er-  
folgte. Der Stimmengewinn der Nationalsozialisten beträgt  
seit der Landtagswahl rund 187 000 Stimmen. Für uns ist be-  
sonders beachtlich, daß in Sachsen die Sozialdemokraten noch  
feinern so starken Verlust zu verzeichnen haben wie in anderen  
Wahlkreisen Deutschlands. In Leipzig-Stadt und Chemnitz-Stadt  
konnte die Sozialdemokratie sogar noch eine größere Stimmen-  
zahl gewinnen. Ebenso gewinnen sie noch im Gesamtwahlkreis  
Leipzig. Hier zeigt sich, daß es der radikalen Phrasen-  
logie der sächsischen sozialdemokratischen Führer noch gelungen  
ist, die Arbeiter fester bei der Stange zu halten als in anderen  
Wahlkreisen, wo die politischen Verhältnisse sie zwingen, offener  
Farbe zu bekennen. Die demagogischen Wandler, die die So-  
zialdemokraten um die Regierungsbildung in Sachsen durchge-  
führt haben, die angeblich anders geartete Einstellung der säch-



Alten sozialdemokratischen Führer zur Koalitionspolitik, ihr angestrebter Kampf gegen den Faschismus würde noch größere Teile ihrer Anhänger und Bekämpfer ziehen, auch jetzt noch ihre Stimme für die SPD abzugeben.

Bei uns zeigte sich in der Durchführung der Arbeit zur Gewinnung der sozialdemokratischen Anhänger immer noch ein harter Mangel, insbesondere in der Durchführung der Einheitsfronttaktik. Gerade in Leipzig, wo sich die Sozialdemokratie verhältnismäßig am besten hielt, besteht zwischen unseren Anhängern und den sozialdemokratischen Arbeitern immer noch eine außerordentliche Spannung, die es nicht ermöglicht, in das Lager der Sozialdemokraten einzutreten. Hier sind ohne Zweifel noch starke Überreste der alten ultralinken Einstellung. Auch in Chemnitz zeigen sich solche Einstellungen, verbunden mit hartem Zettlerertum, und bilden noch eine Barriere zwischen uns und den sozialdemokratischen Arbeitern. Wir haben noch einige Tage vor der Wahl auf diese falsche Haltung aufmerksam gemacht und darauf hingewiesen, daß wirklich eine einheitliche Umstellung durchgeführt werden muß.

Wir müssen lehrten, daß unsere Forderungen nach dieser Richtung hin zu wenig beachtet wurden. Wir verwiesen darauf, daß die Anwendung der Parole „Wer hat uns verraten?“ — Die Sozialdemokraten! — in dieser einfachen Form nicht genügt, daß wir den Verrat nachweisen, mit den sozialdemokratischen Arbeitern erzieht und schließlich diskutieren müssen. Wenn diese unsere Methode von unserer Partei schon ungenügend beachtet wurde, so trat noch hinzu, daß unsere Anwendung aber gar nicht in die breiten Massen der mit uns sympathisierenden Arbeiter getragen wurde. Wir müssen lehrten, daß die mit uns Sympathisierenden, die den Verrat der Sozialdemokraten fühlen, ihren berechtigten Erdritten nach gegen die verräterische sozialdemokratische Führerschaft auch dem zu gewinnenden sozialdemokratischen Arbeiter und unteren Funktionären gegenüber zum Ausdruck bringen, und zwar in einer Form, die die Sammlung der Massen erschwert. Solange aber unsere eigenen Funktionäre und Parteimitglieder nicht den Sinn der Einheitsfronttaktik von unten verstehen, und richtig anwenden, können auch nicht die breiten mit uns sympathisierenden Massen Träger der Einheitsfront sein.

Nach dem Ausgang der Wahl, dem gewaltigen Zustrom der Arbeiter zum Kommunismus, nachdem die Partei in der Hauptstadt Deutschlands die stärkste Partei geworden ist, wird die Erkenntnis, daß der Kommunismus die einzige Rettung ist, daß nur die Politik der kommunistischen Partei und der kommunistischen Internationale der Weg zur Befreiung der arbeitenden Massen ist, in schnellerem und härterem Tempo ansteigen. Die allgemeine Lage: Zerfall des Kapitalismus, wachsende Massen-Emigration, verfallender Lohn- und Steuerstand, der wachsende Terror des Staatsapparates, wird die Entwicklung breiterer Massen zur kommunistischen Partei beschleunigen. Die Haltung der sozialdemokratischen Führer, die sich jetzt anbieten, mit Brüning zu regieren, die bereit sein werden, das Notverordnungskabinett zu unterstützen, die bei der sich verschärfenden Situation alle Schandtricks gegen die Arbeiter mitmachen, wird auch die Erkenntnis der noch zur SPD gehörenden Arbeiter über die tatsächliche Arbeiterfeindschaft der sozialdemokratischen Politik beschleunigen.

Unter Erfolg hat die Kampfkraft und die Zuversicht unserer Partei gewaltig gehoben, das Vertrauen der Massen zu uns gestärkt. Die Niederlage der Sozialdemokratischen Partei hat in deren Lager eine starke Depression erzeugt und das Vertrauen ihrer bisherigen Anhänger auf das äußerste erschüttert. Gegenüber dem gewaltigen, 4 Millionen Stimmen betragenden Verlust der Sozialdemokratischen Partei wiegt das geringe Aufholer in Chemnitz und Leipzig nicht. Die Tatsache, daß die SPD sich dort noch zu halten vermochte, vermag keineswegs die sozialdemokratischen Arbeiter Sachverständigen über die Tatsache hinwegzuführen, daß die Sozialdemokratische Partei am Beginn ihres, sich mit der wachsenden Verschärfung beschleunigt heranziehenden Endes als Massenpartei steht. Die Erkenntnis, gegen die sich die sozialdemokratischen Arbeiter innerlich zwar noch zur Wehre setzen, gibt es jetzt durch uns auszusprechen und zu verteidigen. Hier steht nun gerade für uns in Sachen die Aufgabe, eine wirklich ernsthafte Einheitsfronttaktik von unten durchzuführen, die von der Partei geforderte Methode von Gemeinsamkeit unserer ganzen Anhängerenschaft zu machen, die noch bestehende Abneigung gegen die Diffusion mit den sozialdemokratischen Arbeitern und den SWA-Anhängern wirklich und wirklich zu überwinden.

Das harte Anwachsen des Faschismus auf der anderen Seite läßt jeden Arbeiter fühlen, daß die Zeit der „Demokratie“ und der „Koalitionspolitik“ zu Ende ist. Nach einigen vorübergehenden Wandern flüchtet die deutsche Bourgeoisie auf die offene sozialistische Diktatur hin. Jeder Arbeiter begreift heute, daß die großen Auseinandersetzungen im Kampfe um Hitlers „Drittes Reich“ oder den Kommunismus voraussehen. Es ist heute nicht mehr so schwer, den Arbeitern zu zeigen, daß die Koalitionspolitik der sozialdemokratischen Führer, daß ihre ideologische Hege gegen die kommunistische Partei und die Sowjetunion, daß der allgemeine Verrat an den Arbeiterinteressen, daß das Verbot des roten Kampfbundes und die Tölpelhaftigkeit der nationalsozialistischen Verbündeten den Faschismus fördert. Der Kampf gegen den Faschismus, der nur von der kommunistischen Partei geführt wird, ist eine der härtesten Positionen zur Herstellung der geschlossenen Einheitsfront der Arbeiter. Vor der gesamten Partei steht nun für jede besondere Situation und für jede Abteilung die Aufgabe, immer ernsthaft zu prüfen, welche Mittel gerade angewendet werden müssen, um diese Einheitsfront zu erreichen.

(Fortsetzung folgt.)

# Rote Einheitsfront gegen die braune Mordpest

## Nazi und Polizei überfallen Meißner Arbeiter / SPD-Polizeihauptmann läßt SPD-Arbeiter niederknuppeln / Der „linke“ Dohbert befiehlt: Straße frei für die Faschisten Die Antwort muß sein: Bildung von Abwehrorganisationen gegen braune Mordpest

Durch den Wahlerfolg aufgemuntert, gehen die nationalsozialistischen Mordtolken dazu über, die Arbeitererschaft zu provozieren, um dann gemeinsam mit der Polizei unter den Protektion ein Blutbad anzurichten. War schon am Sonntagabend das Auftreten der Nazis in Meißner nur möglich durch die Unterstützung der Polizei, so zeigte sich dies erst recht am Dienstag. Wäre die Meißner Arbeitererschaft nicht so geschlossen den Nazis entgegengetreten, dann wäre den Nazis ihr Plan geglückt. So aber fanden

die kommunistischen, parteilosen und sozialdemokratischen Arbeiter in einer Front gegen die Faschisten.

Schamlos war am Sonntagabend das Auftreten des SPD-Abgeordneten Dohbert, der die Arbeiter aufforderte, von der Straße zu gehen und diese den Faschisten zu überlassen.

Unter den sozialdemokratischen Arbeitern, besonders unter den Mitgliedern der SWA, herrscht über das Verhalten der SPD-Führer eine große Erregung. Betsch hörte man die SPD-Arbeiter sagen: Wo bleibt der Kampf unserer Führer gegen die Faschisten, von dem sie wäh-

# SPD-Führer im Bunde mit Verkehrs-AG

## Schändlicher Dolchstoß gegen Berliner Verkehrsarbeiter / Entgegen Beschluß werden Felerlichkeiten und Lohnkürzung durchgeführt

Berlin, 19. September. (Eig. Drahtmeldung.)

Obwohl die Berliner Verkehrsarbeiter die Einführung von Feiertagen und den damit verbundenen Lohnabbau mit Mehrheit abgelehnt haben, hat der Gesamtverband mit der Verkehrs-AG ein Abkommen getroffen, nach dem nicht nur Entlassungen vorgenommen, sondern auch Feiertage eingeführt werden. Die Durchführung der Feiertage wird auch der Lohn verkürzt. Der Gesamtverband läßt den Berliner Verkehrsarbeitern mit dieser Vereinbarung in den Rücken.

## Razistreibbrecher gegen Monatsgehalt

Aus den Neptilienfonds der Trustmagnaten unterhaltene Finkertorgarden — Betriebswehren gegen die berufsmäßigen Streikbrecherbanden

Die Kriegenommen, die Hitler von den Unternehmern, von den Prinzen und sonstigen Drahtziehern der faschistischen Diktatur zur Organisation des Arbeitermordes erhält, sollen für die Ausbeuter schon jetzt Zinsen tragen, indem die Nord-

banditen der Nazis als Streikbrecher gegen kämpferische Arbeiter eingesetzt werden.

Wie die Freiheit, unser Streikorgan in Düsseldorf, berichtet, sind bei der Firma Berg und Rolke in Düsseldorf, wo die Arbeiterinnen wegen eines beabsichtigten Lohnraubes kämpften, die vergeblichen Versuche, Streikbrecher aus der Arbeitererschaft zu bekommen, Nazis als Streikbrecher in den Betrieb geschickt worden. Dabei ist eine ganz neue Methode in Anwendung gebracht worden. Die Streikbrecher wurden nämlich mit Monatsgehalt angeestellt und als berufsmäßige Streikbrecher gekennzeichnet.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Nazis, die ja schon verschiedentlich der Arbeitererschaft als Streikbrecher in den Kämpfen Monatsgehalt und unter dem Schutze der Reichswehr gegen anderen Orten ebenfalls anwenden und daraus eine Menge an Einrichtung machen.

Die Bildung von roten Betriebswehren erhält durch diese Tatsache eine erhöhte Bedeutung. Sie geben der Arbeitererschaft die notwendige Stärke und den Schutz gegen das berufsmäßige Streikbrecherbanden der Nazis, dem sie ein Ende machen können.

# SPD in Einheitsfront mit Bürgerlichen

## verteidigt Diktaturverordnungen Brünings — Antrag der KPD-Stadtverordnetenfraktion in Freital niedergestimmt

Freital, den 19. September.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung stellte die kommunistische Fraktion einen Antrag gegen die Diktaturverordnungen des Brüning-Kabinetts. Sozialdemokraten und Bürgerliche stimmten in brüderlicher Einheitsfront diesen Antrag gegen die ungeheuren Verschlechterungen auf sozialpolitischem Gebiet, gegen den ungeheuren Sturraub nieder.

In der SPD-Presse ebenso wie in der bürgerlichen wird getobt gegen „kommunistische Rumpel“ in Berlin. Die Oberläufiger Volkszeitung und die Leipziger Neuesten Nachrichten sind nicht nur geistesverwandt, sondern sie gebrauchen dieselben Worte.

Die Ursache dieses Geschreies sind die kommunistischen Anträge gegen die Diktaturverordnung Brünings. Versucht früher die SPD unsere Forderungen abzuwehren, so geht sie jetzt dazu über, durch eine unangeheure Hege gegen die KPD ihre verbösernde Politik gegen die Arbeiter zu verschleiern.

Wir müssen die SPD-Arbeiter fragen, ob sie deshalb die Liste I gewählt haben, damit die SPD-Führer sich mit der Kraft für den schändlichen Kaufzug des Brüning-Kabinetts gegen die Werktätigen einlegen. Wir sind überzeugt, daß angeht dieser Tatsache die SPD-Arbeiter sich mit Wut von der SPD abwenden und sich einreihen in die rote Klassenfront zum Kampf gegen die Offensive der Kapitalisten.

## Hitler befiehlt:

# „Schreibt nichts über unsere Politik“

## So werden die Wähler der Nazis betrogen — Erst ideologische Vorarbeit Goebbels verherrlicht Hugenberg

Berlin, 19. September. (Eig. Drahtmeldung.)

Die Nationalsozialistische Partei hüllt sich auch weiterhin in strengstes Schweigen über ihre nächsten Schritte und Pläne. Die gesamte Presse der Nationalsozialisten erklärt übereinstimmend, wie auch Hitler das in München gesagt hat, daß die NSDAP sich streng an die Verfassung der kapitalistischen Weimarer Republik halten werde. Die direkte Veranlassung zu dieser Stellungnahme ist ein Telegramm Hitlers an sämtliche nationalsozialistische Zeitungen, das folgenden Wortlaut hat:

„Unsere Presse darf zunächst keine Neugier über Möglichkeiten kommender politischer Entwicklung und Regierungsänderung bringen.“

Das Streikorgan enthält die Hintergründe der geheimen Anweisungen an die Hitlerpresse. Es teilt mit, daß zwischen der Hitler-Partei und dem Zentrum Verhandlungen geführt werden mit dem Ziel, die Nazis in die Regierung hineinzubringen. Und Goebbels arbeitet fleißig daran, die Zusammenarbeit der Faschisten und Hugenberg ideologisch vorzubereiten, wenn er schreibt:

„Die Hugenberg-Gruppe hat sich von den Schlägen der unzuverlässigen Kantonisten, der Opportunisten, der Vorkämpfer und der sonstigen Mitschläger gereinigt.“

Es ist also nichts anderes als ein Manöver; die Kommunisten wollen Zeit gewinnen, ihre Mitglieder zu bearbeiten. Schon ist, daß schon während der Wahl der Faschist Rube Hugenberg als den „einzigen Kerl“, der „etwas wert“ ist bezichtigt. Durch unsere Aufklärungsarbeit unter den nationalsozialistischen Wählern werden wir aufzeigen, daß Hitler und seine Helfer nichts anderes als Werkzeuge Hugengebels, Werkzeuge der Lohnbourgeoisie sind.

Die Sozialistenpartei wendet zwei Methoden an: Das Einbringen in den gesamten bürgerlichen Staatsapparat, um die Kraft für die geistliche bürgerliche Kraft, gegen die Arbeitererschaft jahrelang zu regieren und die kommunistische Partei zu unterdrücken. Daneben haben die Nazis, mit Unterstützung der Großkapitalisten, ihre Mörder- und Kampfororganisationen auf. In den nächsten Tagen sollen deshalb Redaktionen der Hitlerführer mit Reichswehr- und Schupo-Offizieren stattfinden, die mit die Nazis bei einer kommenden Generalskammerung des Nonnenfutters und die Landstrolche stellen. Das hängt von dem Tempo des Vormarsches der proletarischen Revolution ab. Wichtig ist aber ist das Ziel der Nazis, die Erhaltung des kapitalistischen Systems auf Kosten der Arbeiter.

## Haftbefehl gegen Max Hoels

Berlin, 19. September. (Eig. Drahtmeldung.)

Die Höhe der bürgerlichen Presse und der SPD gegen den Genossen Max Hoels haben dem Staatsanwalt Veranlassung gegeben, auf Grund der vom Vorwärts gefällten Rede des Genossen Max Hoels ein Verfahren einzuleiten. Das Amtsgericht Berlin-Mitte hat gegen Genossen Max Hoels wegen Vergehens gegen Paragraph 5 des Republikshuldengesetzes und Paragraph 110 des Strafgesetzbuches Haftbefehl erlassen. Ein besonders „Huswileriges Verbrechen“ sieht die Klassenjustiz darin, daß Genosse Max Hoels festgestellt hat, daß trotz Verbot der Rote Frontkämpferbund lebe und sein Dasein beweisen werde.

## Neuer Regierungschaher in Sachsen

Dresden, den 19. September.

Die Wirtschaftspartei hat an die bürgerlichen Parteien Sachsen ein Schreiben gerichtet, in dem aufgefordert wird, in Verhandlungen für die Bildung einer neuen Regierung. In dem Schreiben wird bezeichnenderweise geschrieben:

„Der Ausgang der Reichstagswahlen hat nach unserer Ansicht die von unserer Partei eingeleiteten Verhandlungen zur Bildung einer nationalen Regierung durchaus begünstigt, und wir sind daher bereit, die durch die Reichstagswahl unterbrochenen Verhandlungen erneut aufzunehmen.“

Die Bezugnahme auf die Reichstagswahlen ist nichts anderes als der Ausdruck der Furcht vor einer Auflösung des sächsischen Landtages und nach Möglichkeit mit der jetzigen Landtag eine Regierung zu bilden, um die Interessen gegen das Proletariat mit einer „rechtmäßigen“ Regierung zu verteidigen zu können.

Witterungsansichten. Zunächst durch ein Röhrensystem bei der Stärke zunehmenden Winden aus südlichen Richtungen geringer Bewölkung. Tags gemäßig warm, im späteren Verlauf in den nächsten Tagen wechselhaft und zeitweilig auch unruhig. Witterungscharakter mit Niederdruck, wahrscheinlich Gebirge umgeben, dann Temperaturrückgang.



# „Der Bolschewismus pocht an die Tore“

Die Zentralorgane unserer Bruderparteien zum Wahlsieg der KPD.

Die Zentralorgane unserer Bruderparteien nehmen in Vertretung zu dem Wahlsieg der KPD, und dem Ergebnis der deutschen Wahlen Stellung.

Die „Rote Fahne“ - Wien schreibt unter der Überschrift „Kurs auf Sowjetdeutschland“ u. a.:

Die erste Partei des deutschen Bolschewismus, die Kommunistische Partei Deutschlands, hat bei den Wahlen einen durchschlagenden, gewaltigen Sieg errungen. Bisherhalb Millionen Proletarier haben kommunistisch gewählt. Der 14. September war ein Triumphtag der Partei der Revolution, aber ein Tag der erbärmlichsten Niederlage der Partei der Scheidemann, Wels und Müller. Eine Tageszeitung bringt den Bericht über die Wahlen unter dem Titel „Der Bolschewismus pocht an die Tore Österreichs“. Die Herren haben nicht so unecht. Der Wahlsieg der KPD, muß zu einem Warnruf für unsere Partei werden.

Die „Humanität“, das Zentralorgan unserer französischen Bruderpartei, schreibt unter der Überschrift „4600 000 Stimmen für die Sowjets in Deutschland. Ein Sieg des revolutionären Proletariats über Faschismus und Sozialfaschismus“:

„Unsere deutschen Genossen haben einen gewaltigen Sieg errungen. Ihr Vorkampf ist überwältigend. Die Sozialdemokraten gehen zurück, trotz ihres ungeheuren Parteiapparates. Ihre Regierungspolitik, ihre Politik der Arbeitsgemeinschaft, ihre Politik des offenen Kampfes gegen die revolutionäre Arbeiterklasse wurde durch den Ausgang der Wahlen von den Arbeitermassen selbst vernichtend verurteilt. Der Erfolg der Nationalsozialisten ist nicht nur auf die katastrophale Lage in Deutschland zurückzuführen, sondern ebenso auf die Unzufriedenheit mit der sozialdemokratischen Regierungspolitik. Die Sozialdemokraten haben durch ihre Regierungstaten Wasser auf die faschistischen Mühlen gegossen. Sie haben dem Faschismus das Bett bereitet, sie sind verantwortlich für seinen gegenwärtigen Vormarsch. Nur die Kommunisten haben einen energischen und klugen Kampf gegen die faschistischen Banden in Deutschland geführt.

Welches auch die kommende Regierung in Berlin sein wird, jeder denkende Mensch ist sich darüber klar, daß sie zur Gewalt und zur Diktatur greifen muß. Diesen Herbst und Winter wird es in Deutschland mächtige Stürme geben. Die Aufgaben unserer deutschen Genossen werden immer größer. Die französischen Arbeiter stehen vorschaltlos und entschlossen an ihrer Seite. Sie begrüßen den Wahlsieg der deutschen Partei als einen Auftakt zu den entscheidenden Kämpfen und Siegen der Zukunft.“

Das Zentralorgan unserer englischen Bruderpartei, „Daily Worker“, schreibt unter der Überschrift: „4 500 000 Stimmen für ein Sowjetdeutschland“, u. a.:

„Die Wahlschlacht in Deutschland ist geschlagen. Das Ergebnis ist ein überwältigender Sieg der starken kommunistischen Partei auf der einen Seite und ein hartes Annäheren der Faschisten auf der anderen Seite. Diese Wahlen waren Young-Plan-Wahlen. Ihr entscheidender Inhalt war der Kampf gegen die schmachvollen Raubverträge, die dem deutschen Volk durch die englischen, französischen und amerikanischen Imperialisten mit Zustimmung der deutschen Kapitalisten aufgedrungen wurden.

Die Wahlen haben die feindseligen Klassenkräfte offenbart. Die Ergebnisse zeigen, daß Deutschland, das größte Industrieland Europas, vor der Alternative steht: entweder Diktatur des Proletariats oder Diktatur des Faschismus, d. h. unerbittliche und brutale kapitalistische Diktatur. Die Sozialdemokraten haben dem Faschismus den Weg bereitet.

Die MacDonald-Regierung mit ihrer arbeitfeindlichen Politik bereitet in England dem Faschismus den Weg, wie ihre Spiegelbilder in Deutschland. Die einzige Kraft, die gegen den Faschismus und die kapitalistische Ausbeutung für die Interessen der Arbeiterklasse kämpft, ist die kommunistische Partei.“

# KPD Italiens begrüßt Wahlsieg der KPD.

„Euer Sieg ein Erfolg der III. Internationale“ — Weitere Begrüßungen

Von der italienischen Grenze sendet die kommunistische Partei Italiens, die in Mussolinis „Drittem Reich“ unter den schwersten Bedingungen die proletarische Revolution organisiert, folgendes Telegramm:

„Im Namen des italienischen Proletariats begrüßen wir den gewaltigen Wahlsieg der KPD, der ein Sieg der ganzen Internationale ist. Vor euch erheben sich unmittelbar gewaltige verantwortungsvolle Aufgaben. Das klassenbewußte deutsche Proletariat, das euch seine Stimme gegeben hat, wird unter eurer Führung alle zurückgebliebenen unterdrückten Volksschichten Deutschlands hineinziehen in die bevorstehenden Entscheidungskämpfe für die Verwirklichung eures Programms.

Es lebe das deutsche Proletariat!  
Es lebe die KPD!

Kommunistische Partei Italiens.“

Das EA. der KPD. sendte folgendes Telegramm an das EA. der KPD.:

„Das Exekutivkomitee der kommunistischen Jugendinternationale sendet kommende revolutionäre Grüße zum glänzenden Sieg. Unter der bolschewistischen Führung der KPD, schreitet das deutsche Proletariat unaufhaltsam zum Sieg der proletarischen Revolution. Die revolutionäre Jugendbewegung der ganzen Welt blickt auf euch mit voller Zuversicht und verspricht aktive Kampfolidarität. Es lebe die bolsche-

wistische Avantgarde des deutschen Proletariats, die KPD! Es lebe Sowjetdeutschland!“

Die kommunistische Fraktion der Roten Gewerkschafts-Internationale begrüßt die KPD, wie folgt: „Kommfraktion RW. sendet der revolutionären Avantgarde des deutschen Proletariats Kampfgewiss zum Wahlsieg und wünscht weitere Erfolge bei der Eroberung der Mehrheit des deutschen Proletariats.“

Das EA. der KPD. der Vereinigten Staaten drahtet:

„Die amerikanischen Kommunisten beglückwünschen die KPD zum Ausgang der deutschen Wahlen. Wir sind mit euch.“  
Der Rote Presseklub, der am Sonntag in Wien stattfand, beschloß folgende Begrüßung an die KPD.:

„3000 revolutionäre Arbeiter auf dem Roten Presseklub der KPD. Österreich begrüßen begeistert den großen Wahlsieg der KPD, als eine entscheidende Etappe auf dem Wege der Eroberung der Mehrheit des deutschen Proletariats und Mobilisierung der Massen zum Kampfe um die Aufrichtung von Sowjetdeutschland.“

Weitere Begrüßungen zum Wahlsieg der KPD, gingen ein: Vom Sekretariat des EA. der KPD. Hollands, vom EA. der Tschechoslowakei, vom EA. Österreichs, von der österreichischen Arbeiterwehr, von der KPD. Österreichs, von den Delegationen zur Roten Gewerkschafts-Internationale aus Skandinavien, Polen, Afrika und Island, von einer Versammlung des Moskauer Journalisten-Attens.

# Generalstreik in Barcelona

Das revolutionäre Proletariat erschüttert die faschistische Herrschaft

Paris, 18. September. Nachdem sich gestern nachmittag bereits die Gemeindefunktionäre und die Angestellten der Untergrundbahn dem Generalstreik der Bauarbeiter in der Provinz Barcelona angeschlossen hatten, ist heute früh der allgemeine Generalstreik für die Angleichung der Löhne an die gesteigerten Lebenshaltungskosten und für politische Forderungen ausgerufen worden.

Berenguer hat heute früh den spanischen Ministerrat einberufen, um Unterdrückungsmaßnahmen gegen die revolutionäre Streikbewegung, die bereits zu einem allgemeinen Kurssturz an der Madrider Börse geführt hat, zu beraten.

Die Streikwelle, die sich seit Monaten über Spanien wälzt, die Bauarbeiterstreiks in Sevilla und Cordoba, der große Straßenbahnkampf in Andalusien, der Generalstreik in Granada und nunmehr der Generalstreik in Barcelona sind ein Ausdruck der tiefen Krise, sind ein Element des weiteren Niederganges des faschistischen Regimes.

In den Strudel der Weltwirtschaftskrise werden vor allem die schwächeren Länder mit gering entwickelter Industrie hineingezogen. Die spanische Industrie ist fast zum Erliegen gekommen, die Agrarwirtschaft hat katastrophale Formen angenommen.

Die Lage der werktätigen Bevölkerung verschlechtert sich von

# Abbruch der Beziehungen zwischen Uruguay und Peru

Lima, 18. September. (Reuters). Aus Montevideo wird gemeldet, daß die uruguayische Regierung beschlossen hat, die diplomatischen Beziehungen mit Peru abzubrechen.

Woche zu Woche. Die Zahl der Arbeitslosen, die ohne jede Unterstützung, grenzenlosem Elend ausgeliefert sind, wächst. Gleichzeitig wächst aber auch der revolutionäre Elan der Massen, die sich um die illegale kommunistische Partei scharen und unter ihrer Führung einen heldenhaften Kampf gegen die faschistische Herrschaft führen.

Die deutsche Arbeiterklasse gelobt ihren streikenden spanischen Brüdern die vollste Unterstützung.

# Briands „Pancuropa“-Fiasco besiegelt

Genf, 17. September. Der Pancuropa-Entwurf Briands wurde heute vom Völkerbund einem sogenannten Studienauschuß überwiesen, in den alle 27 beteiligten Länder einen Delegierten entsenden. Der Studienauschuß erhält das Recht, Länder, die nicht dem Völkerbund angehören (z. B. die Türkei und die Sowjetunion!), zur Teilnahme an den Verhandlungen einzuladen.

Mit diesem Beschluß des Völkerbundes wird das Fiasco der Briands-Pancuropa-Politik besiegelt. Der französische Vorschlag wird durch diesen Beschluß in einer Weise modifiziert, die ihn für die Zwecke der französischen Hegemoniepolitik unbrauchbar macht. Das Fiasco Briands ist ein Ausdruck der akuten Verschärfung aller internationalen Gegensätze.

Nach einer Meldung aus Warschau wurde in einem Dorfe in Westgalizien in eine Gruppe junger Arbeiter von einem unbekanntem Täter eine Handgranate geschleudert, die inmitten der Schar explodierte. Zwei Arbeiter wurden getötet, sechs schwer- und acht leichtverletzt.

# Baumwollpinnerei

Von Paul Peters, Chicago

3. Fortsetzung

Dane, der fetts, rothaarige Mechaniker, wirft uns höhnische Bemerkungen zu. Ben, ein alter Maschinist, reißt sich die rheumatischen Augen und verfällt in seinen gemohnten, dozierenden Ton: „Erinnerst du dich, Cully, als du und ich im mittleren Alter arbeiteten und jemand den Dampf anstellte?“ — „Sam Maples tanzt ein und aus; er rasst mit den Schüsseln und ist lebhaft, sicher und geizig in seinen Corduroyhosen. Ich höffe ihn für seine Corduroyhosen.“

„Bei Gott, wenn ich das Geld nicht so nötig hätte, ich würde Schlupf machen. Zu denken, daß man einen weißen Mann an so eine launige Arbeit stellt!“

Die Tage wirbeln vorbei wie die Speichen an einem Rad. Das Leben gleicht dem Gewerbe, das im Spinnraum von den Rollen springt: endlos, grau und feucht. Manchmal, selten, ist ein farbiger Punkt im Grau: Tage, da du deine Wespertüte öffnest im Hof an der Mauer und etwas Sonne verriest sich zu dir, und plötzlich liebst du all diese schmutzigen, rauhen Männer, liebst die alten Röhre und Eisenstücke auf dem Hof, und du lästst und pfeifst aus Freude darüber, daß du existierst. Da sind Tage, wo du im Kesselraum verweilst, um beim Dehnen einer Türe zu sein, wie sich die Wände in Feuer hüllen. Du starrst auf die Dehler, wie sie die Kohlen auf Schubkarren zur Waage und von dort in die Dejen rollen: schwarz, mit weißen Zähnen und Augenwimpern gleichen sie Dämonen einer Deutschen Wägen.

Am Nachmittag war der ganze Maschinenraum in Aufruhr. Die Dehkannen und Stricken wollten sie in Scharen den „Schlechten Rigger“ jagen, welcher beschuldigt war, einen Scherz zu machen. Weiße Ausgebeutete lechzten danach, die Rollen der schwarzen Ausgebeuteten zu zerreißen.

Das große Schmunzeln dreht sich. Durch ein Loch im Boden tanzt der große Treibriemen herauf. So geht ein, zwei Monate dahin im Fluge. Man arbeitet, man isst, man schläft, man arbeitet etwas mehr. Man verdient seinen Unterhalt. Ledt man —

„Es kann noch nicht Uhr sein. Gott, nur noch eine Stunde Schlaf!“

„Wupp! Hinunter mit dir in den Schlund des Molochs!“  
„Ein Wunder, wie sich die Matrosen so kleben können von zehn Dollar die Woche. Pah, das ist billiges Zeug, Mann. Sieh dir die Perlen an... fünf und zehn Cent. Kennst du das Zeug? Rändiges Katzenfell. Die möchten auch ihre Rolle spielen in dem großen Klau. Wir sind reich, wir sind reich! Die große amerikanische Lüge.“

„Der Schinken-Schreiber von den Sensations-Nachrichten sagte, daß er leugnen in der Spinnerei war. „Alle Schienen geschäftig, gut bezahlt und glücklich“, schrieb er. Der billige Schwindel. Schildere „ihn“ mal gut bezahlt und glücklich mit zehn Dollar die Woche. Glücklich! Selbstverständlich! Hölle, was denkt er sich, daß uns die Spinnerei tun läßt? Herumhüpfen und weinen von halb sieben bis fünf?“

„Jau! Warum haben die Vorarbeiterinnen immer Stimmen wie rostige Türangeln? Das kommt doch daher, daß sie Vorarbeiterinnen sind. Die sind stärker wie die Weibchen, denn sie haben weniger Gefühl. Es ist der Lohn der Unständigkeit, daß man niemals befördert wird.“

Hier kommt die vermoderte, alte Jungfer wieder, mit dem emaillierten Gesicht. Ich muß aufhören, sie zu verulken. Sie wird zu familiär. Sie lehnt sich zu nahe an. Sie sollte etwas weniger Parfüm gebrauchen und lieber ein Bad nehmen. Hölle, ich glaube, sie verliert, auch ein wenig vom Leben zu ergattern. Armes, verhungertes, altes Frauenzimmer!“

Eines Tages werde ich die gottverdammten Plakate von der Wand reißen. „Spare für die Regentage!“ Das ist stark. Pah, zehn-fünzig Cent die Woche zu drei Prozent Zinsen macht in ungefähr hundertundfünfzig Jahren — „Spare für die Unwissenheit!“ Das ist noch besser. Befehle dir mal das Bild hier: so stellt sich das „Ladies Home Journal“ ein glückliches Spinnerinnenmädchen vor. Wädhle man da nicht schreiben! Ah, aber dieses, dieses bekommt den Auchen: „Mein Vaterland, meine Flagge, mein unerwünschtes Recht (bei dreißig Cent die Stunde) auf Leben, Freiheit und Erben nach Glück!“ Wer war es, der da sagte, die Konstitution wurde von einer kleinen Gruppe gemeiner Kerle erfunden, um ihren eigenen Trug zu schützen?“

„Gott, was würde mit diesem Kerker geschehen, wenn ein einziger Hauch von Wahrheit, von einfacher, menschlicher Gerechtigkeit, von gesundem Menschenverstand jemals durch diese Mauern dränge?“

Im oberen Stock drehen sich Strickmaschinen und Webereischnitten. Sie saugen einen Fadennebel ein und stoßen fehl-

los gestricktes Gewebe aus. Cully und ich bringen galvanisierte Isolierungsrohre zwischen zwei Wänden an. Wenn man aus dem Loch austaut, sieht einem der Glanz der Tüchle und das stählerne Hüpfen der Maschinen in die Augen. Cully, immer in Eile, springend wie ein loses, hölzernes Spielzeug an der Schnur, kommt in den dunklen Gang gestürzt. Mit der ganzen Kraft seines Körpers stößt er das Ende eines zwanzig Fuß langen Rohres in mein Gesicht. Zuerst dachten wir, das Auge sei ausgeblutet. Die Krankenschwester ist es, welche mich wieder beruhigt: „Sie hatten Glück, es ging gerade daneben.“ Doch meine Backe ist aufgerissen, und der Knochen brennt vor Schmerzen. Bald ist die Hälfte meines Gesichts angeschwollen, violett, und das Auge beleidigend.

„Warum, um Teufel, siehst du nicht hin, wo du gehst?“ jagte Cully.

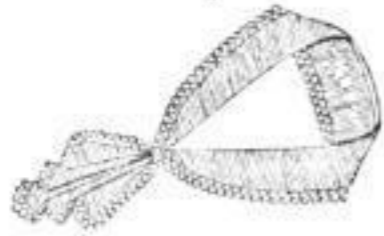
Zwei Tage später stich ich auf einen alten Schulkameraden, der mit einer Reihe elektrischer Apparate den Süden bereist. Er hörte meine Geschichte und lachte mich aus. Er lachte über meine abgemagerten Hände, mein bandagiertes Gesicht und meine „verrückten Ideen“.

„Mein Prinzip ist: „Lass sie allein.“ Die Arbeiterklasse weiß es nicht besser, sie ist glücklich.“ Dann glättete er die Falten unter seinem Kinn und fügte hinzu: „Ich werde dir sagen, was ich tue. Wenn du nach New Orleans gehen willst, nehme ich dich mit bis Jackson in Mississippi. Wir werden den Fluß hinunter den Dämmen folgen und in allen größeren Städten anhalten. Du kannst es gut mitnehmen, Paul, es kostet dich keinen Aidel. Ich werde es auf meine Schwindelrechnung zum „Vier zwecks Bewirtung der Kunden“ schreiben.“

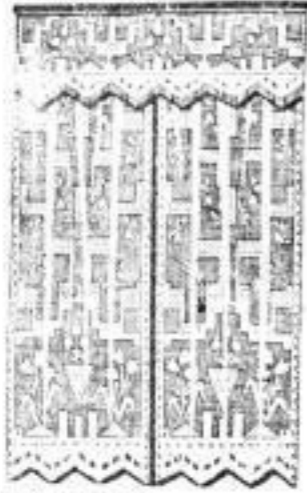
Und plötzlich war ich tief in den Rissen eines großen, schimmernden Automobils und raiste Chattanooga und Memphis entgegen. Der Schmutz wusch sich aus meinen Fingernägeln. Die Steifheit in meinen Gliedern taute auf. Noch ein paar Tage und ich würde für die Boulevardlichter irgendeiner Main-Street passen. Nun gab es letzte Wahlzeiten in fetten Restaurants. Herumhüpfen in unsäglich aussehenden Hotelhallen, wichtige Diskussionen mit Geschäftsreisenden über das Stahl- und Kollagegeschäft oder das Wetter; Saufgelage; kostspielige Frauen (ebenso, wie ich annehme, zu Zeiten der Schwindelrechnung); spätes Aufstehen; Brausebäder. Ich war ein Herr. Politiken, welche mich bei meinen gewöhnlichen Reisen mit Argwohn beäugelten, warfen nun einen Blick auf mein Auto und behandelten mich mit Respekt.

(Fortsetzung folgt)





1 Paar **Fidukragen**  
reinsidene Crêpe de Chine, mit  
reizendem Treppenbesatz ..... **95,-**



**Küchlergardine**  
3 teilig, guter Füllstoff, Querbehäng  
mit kunstseidener Franse, Schal  
Größe 70/265 cm ..... **7,90**

Sie erhalten bei uns für

**25,- 50,- 95,-**



10 Rollen **Biosettpapier**  
zähe Krepp-Qualität, perforiert ..... **50,-**



**Bouclé-Teppich**  
pa. reines Haargarn, mit festem  
Rücken, Größe 250/350 79,00,  
Gr. 300/300 49,50, Gr. 165/235 **35,90**

1 Paar **Schweißsocken**  
..... grobe Strapazierqualität

1 **Herren-Bügel**  
..... komplett, mit Hosenshrecker

1 **Glasbutlerdose**  
..... sehr schönes Muster

1 **Teeglashalter**  
..... vernickelt, mit Glas

1 **Meter Landhausgardine**  
..... mit Volants verziert

1 **Frotteierhandtuch**  
ca. 40/80 cm, weiß mit bunt kariert

1 **Rolle Butterbrotpapier**  
fettlicht, 100 Blatt, mit Aufhängöse

3 **Stück Gummilitze**  
..... zu je 3 Meter, waschbar

1 Paar **Damen-Strümpfe**  
künstl. Waschseide, m. Naht, fehlerfrei

1 **Kaffeekanne**  
..... aus echt Porzellan

1 **Wandspiegel**  
..... mit weißem Holzrahmen

1 **Stahlschere**  
..... gutes Fabrikat, vernickelt

1 **Meter Gardinenmull**  
110 cm breit, Indanthren, herrl. Muster

1 **Wachsperrleiste**  
..... mit Stimlrädchen, hochmodern

1 **Handtuch**, 48/100 cm groß  
starke gute Ware, für Haus u. Kontor

1 **Meter Futterbarchent**  
gute Qualität, zirka 70 cm breit

1 **Schlüpfer**  
für Damen, in künstlicher Atlasseide

1 **Paar Damen-Strümpfe**  
künstliche Waschseide, fehlerfrei,  
oder unterlegt, mit Fige und Meko

1 **Gummi-Waschschürze**  
gr. Form, Metallöse, Kreuz- u. Dindeb.

1 **Besteckkasten**  
..... 3 teilig, mit Stragula-Einlage

1 **Zeitungshalter**  
..... für die Woche, mit Schildern

1 **Wachstuchdecke**  
abgepöbt, mit Kante, 85/120 cm gr.

1 **Meter Vitragendamast**  
schöne dichte Ware, 80 cm breit

1 **Meter Trikotline**, 80 cm breit,  
10 neue, aparte Muster, g., kräft. Qual.

# MESSOW

& WALDSCHMIDT  
WILSDRUFFER STRASSE

**Hansa-Theater**  
Görlitzer Straße 18  
Freitag b. Montag ein Riesendoppelprogramm  
1. Schlager:  
**Tarzan, neue  
Dschungelgeschichten**  
Sensationell!  
Dieser Film übertrifft noch „Die Rätsel Afrikas“  
2. Schlager:  
**Zwei junge Herzen**  
Großes Liebesdrama — Zusammen 16 Akte

**Arbeiter-Turn- u. Sportverein  
Weinböhla und Umgegend**  
Sonntagsabend u. Sonntag, d. 20. u. 21. September großes  
**Herbstsportfest**  
auf dem Gemeindefestplatz Weinböhla. Sonntag  
ab 5 Uhr Sportfest und tanzische Auffüh-  
rungen im Zentralcafé. Der Festaussch.

Wo ist die beste und gemüt-  
lichste Einkehrstätte? Bei  
**Bernhard  
Hempel**  
Pirna, Schuhgasse  
Gute Speisen und Biere / Verkauf von  
Roßfleisch im Laden / Prima Wurst  
Füllchen in Dresden-Leuben, Palmstraße  
und Neustädter Markthalle.

**Schuhbedarfsartikel u. Lederhdig.**  
Dresden-A., Jacobi, Ecke Augsburger Straße  
empfehit zu wieder sehr günstigen Preisen im  
**Ausschnitt** keine echte **Kernledersohlen**  
nach mitgebrachten Modellen, wodurch noch besonders  
vorteilhaft sowie alle zur Reparatur benötigten Artikel  
**Fahrräder**  
Expresß, Haenel, National, Allright, Gebrachte  
Räder v. 90 M. an. Reparaturwerkstatt für Fahr-  
und Motorräder. **P. Wolf, Gerokstraße 16**

**Stuhlrohr  
Peddigroß**  
Korbreparesatur bllps  
**Korbgeschäht**  
Kanalgasse 78  
Telephon 1104  
**Fell-Gerberei**  
Farberer  
Renoldorfer Str. 2

Jetzt bedeutend billiger!

Wieder  
**1 Waggon  
eingetroffen**

# Linoleum

**Linoleum II. Wahl mit unbedeutenden Fehlern unter Preis!**

- Stragula, 200 cm breit, II. Wahl, mit Fehlern, sehr preiswert, qm **1,90**
- Linoleum-Läuferborte, durchdringendes Muster, 33 cm breit, zum Zusammenstreifen, Meter **0,70**
- Linoleum-Teppiche, schön-Perseermust., Spezial-Inlaid, besonders preiswert, Gr. 200/300 **54,00**
- Linoleum-Teppiche, bedruckt, in vielen tischen Mustern u. Parkett, II. Wahl, Gr. 200/300/27,50, **25,00**
- Linoleum-Inlaidläufer, kräftige Qualität, II. Wahl, 110 cm breit, **7,80**
- Linoleum-Vorlagen, in verschiedenen Mustern, II. Wahl, Gr. 67/100 cm **1,35**, Gr. 50/90 cm **2,70**, Gr. 45/65 cm **2,85**
- Tisch-Linoleum, grün, gute Qualität, II. Wahl, 100 cm breit, besond. preiswert... Meter **3,35**
- Linoleum, 200 cm breit, bedruckt, ausrangiertes Muster, Parkett, qm **2,80**
- Linoleum-Inlaid-Teppiche, Spezial-Inlaid, durchdringendes Muster, Größe des Muster, Größe 250/350, II. Wahl **89,50**
- Tisch-Linoleum-Fabrik-Reste, in verschiedenen Maßen, grün... im Rest qm **2,80**
- Linoleum-Teppiche, bedr., II. Wahl, mit Fehlern, Gr. 200/250 cm **25,00**, 20,00 Gr. 150/200 **12,50**
- Linoleum-Läufer ohneKante, praktisches Muster, 110 cm breit **3,10**, 90 cm **2,50**

Linoleum, Inlaid, 200 cm breit, schöne durchdringende Muster, ausrangiert, besonders preiswert... qm **4,85**

Linoleum, 200 cm breit, bedr., schön, dinkl. Persermuster, ausrang., besond. preiswert... qm **2,75**

Linoleum, Inlaid, Läufer, durchdring. Muster, ohne Fehler, ausrang., 100 cm breit **7,70**

Linoleum, Inlaid, Vorlagen, verschied. Muster, durchdring., sehr preisw., 67/100 cm **4,95**

Linoleum, Inlaid, Teppiche, durchdring. Muster, ausrang., ohne Fehler, bes. preisw., 200/300, **35,75**

Linoleum-Läufer, bedr., prachtvolle Muster, ausrangiert, ohne Fehler, 133 cm **5,30**, 90 cm **3,50**, 67 cm **2,65**

**Stragula**  
der preiswerte Fußbodenbelag

Stragula, 200 cm breit, Fußbodenbelag für jedermann, ausrang. Must., qm **2,80**

Stragula-Läufer, ausrang., schöne Mst., 110 cm br. 2,60, 90 cm br. 2,10, 67 cm br. **1,60**

Stragula, 103 cm breit, ohne Kante, ausrangierte Muster **2,10**

Stragula, 200 cm breit, mit kleinem, unbedeutenden Fehlern... qm **2,90**

**Sonderangebot: Inlaid-Linoleum**  
Compons in verschiedenen Längen 200 cm breit  
teilweise mit kleinen Fehlern **besonders preiswert** **3,95**

Zahlung kann erfolgen beim Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten / Unsere Versandabteilung erledigt für Auswärtige umgehend alle Bestellungen

# RENNER

KAUFHAUS AM ALTMARKT



„Donna Clara...“

In unserem Leipziger Bruderblatt „Sächsische Arbeiterzeitung“ lesen wir folgendes Wahl-Ergebnis: In Dresden war es ähnlich.

Am Sonntagabend im Volkshaus, dem „Heim der Arbeiter“, wurde die „Donna Clara“...  
Am Montagabend im Volkshaus, dem „Heim der Arbeiter“, wurde die „Donna Clara“...  
Am Dienstagabend im Volkshaus, dem „Heim der Arbeiter“, wurde die „Donna Clara“...

Die ersten Wahlergebnisse werden bekanntgegeben. Leipzig...  
Am Montagabend im Volkshaus, dem „Heim der Arbeiter“, wurde die „Donna Clara“...  
Am Dienstagabend im Volkshaus, dem „Heim der Arbeiter“, wurde die „Donna Clara“...

Nach den ersten Meldungen der Wahlergebnisse vergeht eine...  
Am Montagabend im Volkshaus, dem „Heim der Arbeiter“, wurde die „Donna Clara“...  
Am Dienstagabend im Volkshaus, dem „Heim der Arbeiter“, wurde die „Donna Clara“...

Am Montagabend im Volkshaus, dem „Heim der Arbeiter“, wurde die „Donna Clara“...  
Am Dienstagabend im Volkshaus, dem „Heim der Arbeiter“, wurde die „Donna Clara“...

Nach in Katerstimmung erwachte man am frühen Morgen...  
Am Montagabend im Volkshaus, dem „Heim der Arbeiter“, wurde die „Donna Clara“...  
Am Dienstagabend im Volkshaus, dem „Heim der Arbeiter“, wurde die „Donna Clara“...

Hungerleibmord in der Hygienestadt

Am Mittwoch wurde die Feuerwehr zu folgenden Sauerstoff...  
Am Donnerstag wurde die Feuerwehr zu folgenden Sauerstoff...  
Am Freitag wurde die Feuerwehr zu folgenden Sauerstoff...

Anlage gegen Youngausplünderung

Am Mittwoch hat sich im Fortrevier Klokische ein junger...  
Am Donnerstag hat sich im Fortrevier Klokische ein junger...  
Am Freitag hat sich im Fortrevier Klokische ein junger...

Auto fährt ins Schaufenster

Am Donnerstag gegen 23 Uhr geriet auf der Wettinerstraße...  
Am Freitag gegen 23 Uhr geriet auf der Wettinerstraße...  
Am Samstag gegen 23 Uhr geriet auf der Wettinerstraße...

Heute bist du krank — morgen gesund...

Die Folgen der von Ledmann (SPD) vorgeschlagenen Krankentafelnreform

(Von einem Arbeiterkorrespondenten)

Wie ein Prolet bei einem „Vertrauensarzt“ behandelt oder...  
Wie ein Prolet bei einem „Vertrauensarzt“ behandelt oder...  
Wie ein Prolet bei einem „Vertrauensarzt“ behandelt oder...

Mein Schwager leidet an einer veralteten Anlegeweisung...  
Mein Schwager leidet an einer veralteten Anlegeweisung...  
Mein Schwager leidet an einer veralteten Anlegeweisung...

An diesen Beispielen zeigt sich immer offenkundiger, wie sich...  
An diesen Beispielen zeigt sich immer offenkundiger, wie sich...  
An diesen Beispielen zeigt sich immer offenkundiger...

Das sind die Methoden, die ihre Ursache haben nicht zuletzt...  
Das sind die Methoden, die ihre Ursache haben nicht zuletzt...  
Das sind die Methoden, die ihre Ursache haben nicht zuletzt...

fundung des Kranken, sondern im Vordergrund steht die Sicherung...  
fundung des Kranken, sondern im Vordergrund steht die Sicherung...  
fundung des Kranken, sondern im Vordergrund steht die Sicherung...

Man kann jahrelang regelmäßig seine Beiträge bezahlt...  
Man kann jahrelang regelmäßig seine Beiträge bezahlt...  
Man kann jahrelang regelmäßig seine Beiträge bezahlt...

Mag die Sozialdemokratie im Wahlkampf gewettert und...  
Mag die Sozialdemokratie im Wahlkampf gewettert und...  
Mag die Sozialdemokratie im Wahlkampf gewettert und...

Diese Gesellschaft ist verippt mit den kapitalistischen Blut...  
Diese Gesellschaft ist verippt mit den kapitalistischen Blut...  
Diese Gesellschaft ist verippt mit den kapitalistischen Blut...

Bolschewistische Arbeit der Blauen Blusen

Rote-Hilfe-Ortsgruppe in Struppen durch die Agitpropgruppe gegründet

(Arbeiterkorrespondenz)

Einen Tag vor der Wahl, am 12. September, traten die...  
Einen Tag vor der Wahl, am 12. September, traten die...  
Einen Tag vor der Wahl, am 12. September, traten die...

Das Ergebnis sieht so aus: 19 Aufnahmen für die Rote...  
Das Ergebnis sieht so aus: 19 Aufnahmen für die Rote...  
Das Ergebnis sieht so aus: 19 Aufnahmen für die Rote...

Kulturpolitik im Gefängnis  
Der Staat tut sich so viel zu gute auf seinen humanen...  
Der Staat tut sich so viel zu gute auf seinen humanen...  
Der Staat tut sich so viel zu gute auf seinen humanen...

strafen nur 173 wegen tätlichen Widerstandes, nur 1620 wegen...  
strafen nur 173 wegen tätlichen Widerstandes, nur 1620 wegen...  
strafen nur 173 wegen tätlichen Widerstandes, nur 1620 wegen...

Das ist das Gesicht der „freien deutschen Republik“. Jener...  
Das ist das Gesicht der „freien deutschen Republik“. Jener...  
Das ist das Gesicht der „freien deutschen Republik“.

Das Proletariat kämpft gegen diesen Staat der Bourgeoisie...  
Das Proletariat kämpft gegen diesen Staat der Bourgeoisie...  
Das Proletariat kämpft gegen diesen Staat der Bourgeoisie...

Unsere letzten Werbeerfolge

Bericht der „Roten Katenen“

Am Freitag in Lichtenthein-Collenberg bei 400 Besuchern...  
Am Freitag in Lichtenthein-Collenberg bei 400 Besuchern...  
Am Freitag in Lichtenthein-Collenberg bei 400 Besuchern...

Allen, die uns Sachen haben zukommen lassen, sprechen wir...  
Allen, die uns Sachen haben zukommen lassen, sprechen wir...  
Allen, die uns Sachen haben zukommen lassen, sprechen wir...

Sieben Markt wurden von parteilosen Arbeitern auf dem...  
Sieben Markt wurden von parteilosen Arbeitern auf dem...  
Sieben Markt wurden von parteilosen Arbeitern auf dem...

„Kommunismus die einzige Rettung“

Ortsgruppengründung in Kreischa!

(Arbeiterkorrespondenz)

Auch Kreischa hat zur Reichstagswahl bewiesen, daß der...  
Auch Kreischa hat zur Reichstagswahl bewiesen, daß der...  
Auch Kreischa hat zur Reichstagswahl bewiesen, daß der...

Achtung! Gewindler!

Der in der Webergasse 19 wohnhafte Willi Jünger betreibt...  
Der in der Webergasse 19 wohnhafte Willi Jünger betreibt...  
Der in der Webergasse 19 wohnhafte Willi Jünger betreibt...

Cäsar und Cleopatra

Erstaufführung im Staatlichen Schauspielhaus

Eine Begebenheit, die zu vermerken uns nur im Hinblick...  
Eine Begebenheit, die zu vermerken uns nur im Hinblick...  
Eine Begebenheit, die zu vermerken uns nur im Hinblick...

Capitol. „Der Andere“, ein Tonfilm, in dem das Kunst...  
Capitol. „Der Andere“, ein Tonfilm, in dem das Kunst...  
Capitol. „Der Andere“, ein Tonfilm, in dem das Kunst...

Die Frau der Volkszeitungsheke gegen uns!

SPD-Jungarbeiter als Zettelabtrager

(Arbeiterkorrespondenz)

Durch unzählige Plakate, Flugzettel und Zeitungsbeilagen...  
Durch unzählige Plakate, Flugzettel und Zeitungsbeilagen...  
Durch unzählige Plakate, Flugzettel und Zeitungsbeilagen...

den traurigen Mut und griff den kriegsbeschädigten Proletariat...  
den traurigen Mut und griff den kriegsbeschädigten Proletariat...  
den traurigen Mut und griff den kriegsbeschädigten Proletariat...

SPD steht stramm vor Brüning

Tatsachen schwarz auf weiß

Die SPD hat durch ihre Minister während der Zeit...  
Die SPD hat durch ihre Minister während der Zeit...  
Die SPD hat durch ihre Minister während der Zeit...

3. Eine Gemeinde-Sondersteuer für Millionäre, Sondersteuer...  
3. Eine Gemeinde-Sondersteuer für Millionäre, Sondersteuer...  
3. Eine Gemeinde-Sondersteuer für Millionäre, Sondersteuer...

Es ist deshalb gar nicht verwunderlich, wenn auch die kleinen...  
Es ist deshalb gar nicht verwunderlich, wenn auch die kleinen...  
Es ist deshalb gar nicht verwunderlich, wenn auch die kleinen...

50, 35, Uhren, Reparaturen, Geschäft, Adresse: Berberer, Färberer, Reichenfelder Str. 2



# Die roten Sportkolonnen marschieren!

Das 10-Program 1931 — Planmäßiges Arbeiten — Große Veranstaltungen — 12. Juli Reichstreffen in Berlin

Wer kennt die vielen Orte, zählt die vielen Feste, die in den letzten zwei Jahren von den roten Sportlern durchgeführt wurden? Paderisches und hoffnungsloses Unterfangen der reformistischen Sportbürokratie, die Opposition insulawegigen zu wollen, so tun zu wollen, als gäbe es keine Opposition. Hundert, ja tausendfach ist bewiesen worden und wird konstant aufs neue bewiesen, daß sie lebt und in händigen Wahlen begriffen ist.

Wie war die sportliche Aktivität der Arbeiterportler so groß, wie in den letzten beiden Jahren. Wie war der internationale Sportverkehr in der gesamten Arbeiter-Sportbewegung so reger, wie bei den roten Sportlern in dem Jahre 1929 und ganz besonders 1930.

So erfreulich diese Tatsache nun auch ist, man muß gegen die Unzahl der Feste keine Bedenken haben. Wir müssen rechtzeitig leben, daß alles seine Grenzen hat, daß auch die Kräfte der erprobtesten Genossen einmal erlahmen, daß bei einem Zuviel die Genossen ihre Spannkraft verlieren. Das um so eher, als die nun Tag zu Tag schlimmer werdende Wirtschaftskrise mithilft, unsere Genossen zu jermühen, unseren Genossen häufige Fahrten in die Provinz nicht gestattet, weil sie die dafür notwendigen Mittel nicht aufbringen können. Wir sind uns wohl darüber klar, daß diese Wirtschaftskrise ein Dauerzustand ist, und erst nach der Wiedergewinnung durch das Proletariat ihr Ende finden wird.

Mit dieser Tatsache müssen wir zunächst einmal rechnen und unsere Arbeit unter Program nach einstellen. Kurz die bisher planlos erfolgte Fortführung der Sportfeste muß aus oben erwähnten Gründen in ein System gebracht werden. Oberster Grundsatz dabei muß sein: **Geringer Einzug an Kräften — Höchstmög an Augen.**

Um das möglich zu machen, ist natürlich Konzentration aller Kräfte notwendig, und was noch notwendiger ist, Einigkeit und Umlicht der Funktionen. **Ausschaltung von Vereinsegoismus.** Darüber hinaus heißt es haushälterisch mit den Terminen umgehen.

Eineres, nämlich Konzentration der Kräfte, wird in dem Maße erreicht, wie der Gedanke der Zentralisation Fuß faßt und verankert wird. Die Ausschaltung des Vereinsegoismus ist schon schwerer, aber die bisher gezeigte Disziplin löst erzwungen, daß auch mit unermesslichen Schwierigkeiten nicht zu rechnen ist. Insbesondere kann nicht, wenn wir diesbezügliche Bestimmungen beantragen.

Wir müssen vor allen Dingen für die Sportfeste aller Sparten eine Weisepflicht einführen, und wenn diese Bestimmungen dann festliegen, werden unsere Vereine auch lieber danach handeln. Anmeldung und rechtzeitige Beiziehung der Feste ist schon deswegen notwendig, weil dann Kombinationen getroffen werden können, die die Veranstalter, die nur den engen Rahmen des Vereins kennen, nicht sehen. So, nicht einmal Landesleitungen bringen in jedem Fall die erforderliche Umlicht auf. Es sei dabei nur an den Fall Thüringen erinnert. Thüringen organisierte eine Tournee einer Schweizer Fußballmannschaft für die Orte Völklingen, Erfurt, Gotha, Jella-Mühlis, ohne auch nur den Versuch zu machen, die auf dem Wege von der Schweiz nach Thüringen liegenden Landesgebiete in diese Tournee mit einzubeziehen. Mit Rechtigkeit wäre nämlich ein Spiel in Kassel zu organisieren gewesen. Das nur als einziges Beispiel.

Bei dieser Gelegenheit sei gleich noch auf einen Uebelstand hingewiesen, und das ist der, daß alle und jeder internationale Verbindungen antizipiert, ohne daß vorher irgendeine Stelle davon in Kenntnis gesetzt wird. Daraus können sich natürlich die größten Komplikationen ergeben. Für die Zukunft müssen also internationale Feste und Spiele durch die Reichsleitung genehmigt werden, und wir werden auch mit der RSD, mit der wir doch in enger Kampfgemeinschaft stehen, dahingehende Vereinbarungen treffen. Soweit fürs Grundrindliche zu der Anmeldung von Fests.

Jetzt einige Worte zur Möglichkeit der Einparung von Terminen. Auch hier müssen wir uns davon leiten lassen, daß ununterbrochene Erziehungsbereitschaft jeden Vereinsegoismus ausschaltet. Je schneller die Zentralisation in allen Orten verwirklicht wird, je eher wird naturgemäß der Widerstand von dieser Seite verschwinden. Es veranlaßt dann der RSD Kostod, als Beispiel angenommen, mit allen in diesem Zentralverein vorhandenen Sparten, wie Athleten, Turner, Leichtathleten, Radfahrer usw., ein großes Sportfest. Es wird sich dort dann die langwierige Diskussion darüber erübrigen, wann werden der Kraftsportverein Kostod, der TSG Kostod, der Fußballklub Kostod usw. ihre Feste veranstalten. Alle Sparten als Anahörerin eines Vereins haben dann gleiche Interessen. Aller Konkurrenzkampf, der zur Zerstückelung der Kräfte führt, wird vermieden, ist einfach nicht vorhanden. Alle vorhandenen Kräfte können für diesen einen Tag eingesetzt werden, und der Erfolg ist keinen Augenblick in Frage gestellt.

Abgesehen davon, daß wir also die Frage der Zentralisation in allen Orten forcieren, müssen wir schon während der Uebergangszeit danach trachten, nur noch Feste zu veranstalten, bei denen alle im Ort vorhandenen Sparten aktiv in Erscheinung treten. Die bisher damit in Berlin, Dresden, Düsseldorf, Mannheim, Hamburg usw. gemachten Erfolge haben bewiesen, daß wir damit auf dem rechten Wege sind. Das noch weiter zu begründen, ist wohl überflüssig, die Vorteile sind so offensichtlich, daß jeder sie sieht.

## Zwei Großkampftage des Dresdner Sportvereins 1910

Sonnabend, den 20. September, 16.30 Uhr, spielt

**Dresdner Städtemannschaft gegen DSV**

Sonntag, den 21. September, 16 Uhr, spielt

**Leipzig-Schönefeld I gegen DSV I**

Fußballer! Sonnabend und Sonntag aufmarschieren im Stadion Dresden-Ost, Hopkestraße. Kein Sportfreund darf die Teilnahme an diesen interessanten Treffen versäumen!

Nun einige praktische Vorschläge zu unserem Programm für 1931 und die Bestimmungen über die Anmeldung von Fests:

### Anmeldung von Terminen

1. **Vereinsportfeste.** Jedes Vereins-, Kartell- bzw. Bezirksfest unterliegt der Genehmigung der Landesleitung. Die Landesleitung entscheidet darüber, ob der Start von Mannschaften aus anderen Landesgebieten zugelassen wird oder nicht. Bei der Beantragung des Termins ist gleichzeitig ein Programmentwurf einzureichen, so daß die Landesleitung die Möglichkeit hat, die Vereine um, zu beraten, Erweiterungsvorschläge zu machen, andere Sparten bei diesem Fest einzuladen. Diese Anmeldung muß mindestens 8 Wochen vor Stattfinden des Festes eingereicht werden. Ueber ver spätet eingehende Anmeldungen entscheidet der Landesportauschuss, der sich aus den Techniker-Obmannen aller Sparten zusammensetzt. Alle Anmeldungen müssen in zwei Ausfertigungen eingereicht werden, eine für die Landes-

leitung, eine für die Reichsleitung, die eine Statistik über alle Veranstaltungen führt.

2. **Landesgebietsveranstaltungen.** Jede zentrale Landesgebietsveranstaltung (früher Kreisfest) unterliegt der Umlicht und Genehmigung der Reichsleitung. Auch hier ist ein halbes Jahr vorher eingereicht werden, damit die Vereine aus Kartelle ausreichend Spielraum haben. Ueber Ausnahmefälle entscheidet der Reichsportauschuss.

3. **Spartenveranstaltungen.** Bei Spielabläufen zweier Vereine eines Landesgebietes und darüber hinaus bei Abhängigkeiten von Spielen zweier oder mehrerer Landesgebiete gelten die bereits vorhandenen Bestimmungen der einzelnen Sparten.

4. **Internationale Veranstaltungen.** Alle internationalen Veranstaltungen (Sportfeste und Spiele) bedürfen der Genehmigung der Reichsleitung. Der gesamte Schriftwechsel muß auf dem Wege über die Reichsleitung geführt werden.

## Arbeiterportler, seid Soldaten der Revolution!

Die Reichstagswahlen endigten mit einem gewaltigen Erfolg der Kommunistischen Partei. Ueber 4 1/2 Millionen Arbeiter, unter denen sich Hunderttausende rote Sportler befinden, gaben der SPD ihr Vertrauen. Die roten Sportler fanden im Wahlkampf mit großer Aktivität in den Reihen der Kommunisten. Ueberall waren rote Sportler Wahlhelfer der Liste 4. Die breite Masse der Arbeiterschaft sah, daß die roten Sportler nicht nur Sport betreiben, sondern sich auch bemüht sind, daß sie aktiv am Befreiungskampf des Proletariats teilnehmen müssen. Jetzt heißt es, nicht zu ruhen, sondern verstärkt weiter zu arbeiten. Die Stärkung der Nationalsozialisten, wie sie sich bei der Wahl zeigte, ist ein Alarm für die Arbeiterklasse. Wir Arbeiterportler müssen deshalb mehr denn je gemeinsam mit der SPD, der einzigen Führerin der Arbeiterklasse, den Kampf gegen die Faschisten und Sozialfaschisten führen. Den Sturmabteilungen der Nazis müssen in Verbindung mit den antisozialistischen Abwehrorganisationen auch die roten Kolonnen der Arbeiterportler entgegengestellt werden. Wir müssen alle Kräfte anspannen, um die Arbeiterklasse zu mobilisieren. Sorgt für eine Massenwerbung in den Vereinen für die SPD und die kommunistische Presse. Beschäftigt das enge Kampfbündnis mit den proletarischen Abwehrorganisationen. Die rote Einheitsfront zu schließen ist das Gebot der Stunde. Jetzt heran an die Mitglieder in den reformistischen Sportvereinen und sie für unsere Front gewonnen. Schluss mit der Indifferenz der Massen. Beteiligt euch bei allen Umlichtungen und Veranstaltungen der Partei, der RSD und der

übrigen proletarischen revolutionären Organisationen. Zeigt euch als eine revolutionäre Kampfeinheit.

**Seid Soldaten der Revolution!  
Schafft die Rote Sporteinheit!**

Bezirksleitung der Interessengemeinschaft für die Rote Sporteinheit.

### Ein Jahr Interessengemeinschaft

Ein Jahr Interessengemeinschaft, ein Jahr Kampf um die Rote Sporteinheit, ein Jahr Aufstieg der revolutionären Arbeiter-Sportbewegung. Um allen Bundesstreuen zu zeigen, wieviel Vereine sich bereits der Interessengemeinschaft angeschlossen haben, lassen wir hier eine Auflistung der Vereine folgen:

**Fußballvereine:** DSV 10, Süd-Helios, Vf. Dresden, 02 West, 02 Nord, 1885, Coßebau, Rähnig, Lausnig, Deubach, Deuben, Jauderode, Coßmannsdorf, Hüdendorf, VfB 12, Juchwitz, Juchwitz, Heidenau, Juchwitz, Dohna, Graupa, Rottmisdorf, Pirna, Sächl. Schweiz, Mühlbach, Lausnig, Bernsdorf, Stragenhahn, Kreitzsch.

**Tennisevereine:** 1885, Lausnig, Oberbach, Niederziesdorf, Dohna, Bernsdorf.

Der Dresdner Bezirk umfaßt 29 Fußballvereine und 6 Tennisevereine, ohne die anderen Sparten, wie Wasserfahrer, Schwimmer, Athleten usw.

125 Fußballmannschaften spielen in Dresden bei der DSV. Magt angesichts dieser Tatsache Gellert noch zu behaupten, „die Opposition ist tot“?

## Dresdner Sportverein 1910 tritt an!

Der Sieg der DSV-Mannschaft über die Dresdner Städtemannschaft hat den Bezirk veranlaßt, die DSV-Mannschaft zu einem neuen Spiel herauszufordern. Dieses findet am Sonnabend, 16.30 Uhr auf dem DSV-Stadion Dresden-Ost, Hopkestraße, statt. Die Mannschaften werden in höchster Aufstellung antreten und wird die Dresdner Städtemannschaft nichts unversucht lassen, um diesen Herausforderungskampf mit einem Sieg abzuschließen. Die Mannschaften werden sich in folgender Aufstellung gegenüberstehen:

**Städtemannschaft:**  
Kasper (Fortschritt)  
Heße (Juchwitz) Halboth (Fortschritt)  
Jäppelt (Pirna) Jähnichen (02 West) Bräuer (1885)  
A. A. (Coßmannsdorf) Peters (Juchwitz) Böier (Süd-Helios)  
Klinker (Pirna) Rähde (Süd-Helios)

**DSV 1910:**  
Lomtschik Hochbaum Petruiche Stiller Stier  
Schub Pindner Kückauf  
Hanisch Nieke  
Schmalke

Bei dem DSV fehlen die drei Internationalen Bergmann, Richter und Ahlig, die mit der Deutschen Ländermannschaft in der Semjuntion weilen.

Aber nicht nur den Kampf mit der Dresdner Städtemannschaft hat der DSV zu bestehen. Er hat vielmehr für Sonntag die spielstarke Leipziger Mannschaft Schönfeld I zu einem Spiel auf den DSV-Platz verpflichtet. Der Anstoß dieses Spieles ist um 16 Uhr. Zwei interessante Begegnungen, deren Besuch wert ist. Unser Tip ist bei beiden Spielen: Sieg des alten Bundesmeisters DSV.

### Werbetag in Jauderode!

Die munteren Freizeiter haben sich nun zwei schöne Möglichkeiten geschaffen. In Jauderode soll man nun am kommenden Sonntag das erstmalig spielen. Der offizielle Platzwech wird später stattfinden, daher wird man einen Werbetag stattfinden lassen. Ein Jahr sind unsere Jauderoder Genossen immer aus-

wärts gefahren. Nichts hat sie gehindert. Raslos und unermüdet haben sie zur roten Fahne des Klassenkampfes. Jetzt gehört heute ein besonderer Lob. Wir freuen uns über die Juchzeit im Kampfe gegen die Reformisten. Nur tapfer weiter zu den noch im Ruhe stehenden Sportlern werden bald die Augen aufgehen. Achtung! Ihr Jauderoder Sportler! Seid es Sonntag euren Mann und marschiert auf unter der Fahne: Wir sind die Soldaten der Revolution!

Durch Kampf zum Sieg!

Die Arbeiter-Arbeiterschaft wird daher in Jauderode folgende Mannschaften haben:

8.30 Uhr Jauderode 2—Juchwitz 2 (VfB 12). 10.15 Uhr Jauderode 3—Rottmisdorf 1 (Coßmannsdorf). 12 Uhr Coßmannsdorf 2—Süd-W (Jauderode). 13.45 Uhr VfB 12 Juchwitz gegen 01 Juch. (Jauderode). 15 Uhr Coßmannsdorf 1—02 Nord 1 (Rähnig, Süd-Helios). 16.30 Uhr Jauderode 1—Gruppe 1 (Dohna, Pirna).

Also Großkampftag in Jauderode!

In Dresden wie üblich Punktkämpfe:

Sonntag: 10 Uhr Rähnig—Süd-Helios (Warten Coßebau). 17 Uhr 01—Deuben (Wettera, Juchwitz). 18 Uhr Dohna—Sächl. Schweiz (Langniedl, 1885). 16 Uhr Heidenau—Lausnig (Jäppelt, Pirna). 14 Uhr Hüdendorf—Juchwitz (Coßmannsdorf).

## Arbeiter-Sportler, lest die „Arbeiterstimme“!

### Fußballsport

#### Umlicht Bekannmachungen

der Sächl. Spielvereinigung Opposition 2, Bezirk Dresden. Neuer Verein: Mühlbach-Hälisch. Anführer: R. Rühel. Hälisch-Mühlbach Nr. 10. — Sportplatz im Ort.

Wir bitten unsere Vereine, diesen neuen Verein tatkräftig zu unterstützen. Die Bezirksleitung.

**Achtung! Jugendleiter-Sitzung (2. Bezirk) aller Sparten!** Die für Freitag, den 19. September 1930, angelegte Sitzung in der VfB, Köpzig 18, muß vertagt werden. Neuer Termin und Lokal wird mitgeteilt.

### Aus Organisationen und Vereinen

#### 3tu-3tsu

Im Arbeiterportverein „Hektor“ beginnt noch in diesem Jahre ein 3tu-3tsu-(Selbstverteidigungs-)Kursus. In diesem können auch Frauen teilnehmen. Anmeldungen sind zu richten an Volkram Werner, Dresden-N., Feldherrnstraße 60, pt.

**Arbeiter-Schützen-Bund (Oppo).** Sonntag 21. September: Schießen in Großhartau. Alles muß sich betätigen. Abf. 7 Uhr 55. (SA 1.30 Uhr). Radfahrer 6 Uhr. Spielplatz Reich und Laubegast 6.30 Uhr Grundstraße in Volkswitz.

**Gemeinschaft prolet. Freizeiter, Gruppe Friedrichstadt.** Freitag den 19. September, 20 Uhr. Versammlung im Restaurant Müller, Schäferstraße 24. Wichtige Tagesordnung. Zahlreiches Erscheinen erwartet die Gruppenleitung.

Verantwortlich für Inhalt und Gesamtschicksal: Uwe Schmalzer, 11. D. R., Berlin, für Inhalt, Sport und Freizeiter: Willo Peters, Dresden, für Interesse: Richard B. 11. D. R., Dresden. — Berlin, für den Verlagsbesitz: m. s. s., Dresden. — Teud.: Feunon, Gültig Dresden.



## Textilarbeiterinnen im Kampf

# Arbeiterinnen mit dem Streifbanner voran!

**Streik der Spinnerinnen bei Wünsch's Erben, Ebersbach, unter Führung der RGD — Gewerkschaftsbürofraktion verteidigt Unternehmerinteressen — Verbreitert die Kampffront! Organisiert in allen Betrieben Streiks gegen Lohnraub, für Erhöhung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit!**

Bereits acht Tage stehen die Ringspinnerinnen bei Herrn Wünsch's Erben in Ebersbach im Kampf gegen die brutalen Rationalisierungsmassnahmen der Direktion. Die Spinnerinnen besaßen bisher rund 500 Spindeln, d. h. beide Seiten einer Spinnmaschine. Jetzt verlangt der Unternehmer, daß sie drei Seiten, also 750 Spindeln mehr, bedienen sollen. Für die bedeutende Mehrarbeit sollen die Ringspinnerinnen nicht einmal Pionier Lohn mehr erhalten. Die Stücklöhne wurden dieselben belassen.

Diese Zumutung der Direktion löste bei den Spinnerinnen heftige Empörung aus; sie legten die Arbeit nieder.

In einer kurzen Abteilungsversammlung wurde beschlossen, zu den alten Arbeitsbedingungen, also auf zwei Seiten, die Arbeit wieder aufzunehmen. Immer wieder stellten die Arbeiterinnen sich zur Arbeit zur Verfügung. Da sie es aber abgelehnt, auf drei Seiten zu arbeiten, wurden sie vom Betriebsleiter (Bode) aus dem Betrieb gemessen.

Die Front der ausgesperrten Ringspinnerinnen steht fest. Sie haben die Sympathie der Belegschaft und des ganzen Ortes. Gerade bei Hermann Wünsch's Erben, der größten Textilfabrik der Oberlausitz mit einer Belegschaftszahl von 1900 Arbeitern und Arbeiterinnen, ist die Rationalisierung bis auf die Spitze getrieben. Während in anderen Spinnereien eine Arbeiterin rund 350 Spindeln bedient, müssen die Spinnerinnen hier 500 und jetzt 750 Spindeln bei einem bedeutend schnelleren Gang der Maschinen bedienen.

In der Weberei geht man immer stärker zum Mehrstuhl-System über. Nur wenige Weber arbeiten noch an zwei Stühlen. Die meisten müssen 4, 6, ja 8 und 12 Stühle bedienen. Diese Rationalisierung geht sogar so weit, daß ein Weber gleichzeitig an 20 Stühlen arbeitet.

Angesichts dieser Rationalisierungsmassnahmen, die infolge-mäßig von den reformistischen Betriebsräten und Gewerkschaftsführern gefördert und unterstützt wurden — der DAWB schreibt in seinem „Wirtschafts- und Nachrichtenblatt“, daß die Rationalisierung zu betonen sei und daß die Arbeit an mehreren Automaten keine größere Anstrengung von den Webern verlange (!) —, ist es kein Wunder, wenn im Laufe der letzten Jahre nicht nur die Zahl der Krankmeldungen ungeheuer ansehnlich ist, sondern auch eine große Reihe Entlassungen vorgenommen wurden. Gerade in den letzten Wochen wurden wieder 100 Arbeiterinnen entlassen, weitere 100 sollen folgen.

### Der Verrat der Reformisten

Die reformistischen Betriebsräte lehnen es ab, einen ernsthaften Kampf gegen die Entlassungen zu führen. Sie stellen sich „auf den Boden der Tatsachen“ und erleichtern die Massnahmen der Direktion insofern, als sie die Entlassung von ausländischen Arbeitern und verheirateten Arbeiterinnen vorschlagen und dieser zustimmen. Dem Unternehmer geben sie dadurch eine billige Handhabe und zerpfählen die Front der Arbeiterchaft.

Hand in Hand mit der Antreiberei und den Entlassungen gehen die Abfordern und Lohnkürzungen. Lohnabbau trotz ausgesprochenen Hungerlöhnen in der Oberlausitzer Textilindustrie! Erst vor kurzem wurden in der Spinnerei die Abfordern um 40 Prozent gekürzt. Sämtlichen Stundenlöhnen im Betriebe wurden die Leistungsanforderungen radikal abgezogen. Was macht dagegen der DAWB? Wo steht er seinen Apparat der Vertrauensleute, Betriebsräte und Gewerkschaftsführer ein, um die Kollegen und Kolleginnen gegen Lohnabbau, für Lohnverbesserung zu mobilisieren?

Genau so wie die reformistischen Bongen bereits im Frühjahr die Kündigung der jüdischen Sekretäre ablehnten, weil heimische Tarife gleichzeitig abfielen und „der Kampf zu groß“ wurde (!), so lehnen sie es auch jetzt ab, die Arbeiter zum Kampf gegen die Abbaumassnahmen aufzurufen.

Nach den Kämpfen der Textilarbeiter in Kamenz und Grimnitzsch, nach der Bewegung der Textilarbeiter in Oelsitz, nach der großen Reihe betrieblicher und Abteilungsstreiks in der letzten Zeit folgen jetzt die Spinnerinnen in Ebersbach. Diese Streiks sind ein Zeichen des wachsenden Kampfwillens der Arbeiterchaft. Die Textilarbeiter sind nicht gewillt, durch die dauernden Entlassungen, Lohnherabsetzungen und Rationalisierungsmassnahmen sich vollkommen ins Elend hineintreiben zu lassen.

Aber die Bongen machen Miesmacherstimmung. Geradezu typisch sind die Worte des Angehörigen Richter vom DAWB in einer Streikverammlung in Ebersbach: „Appelliert nur an die Arbeiter im Betrieb, daß sie in den Solidaritätskampf treten,

sie werden auch auslösen.“ Auf die Forderung der Opposition, den Kampf auf eine breitere Grundlage zu stellen und andere wichtige Abteilungen, wie die Seltfaktoren-Spinner, bei denen Umstellungen vorgenommen wurden, damit sie Streikbrecherarbeit leisten sollen, in den Kampf einzubeziehen, antwortete Richter: „So geht das doch nicht, wie es die Opposition will.“ Ja, die Bongen scheuen einen Kampf auf breiter Grundlage, denn dieser könnte den so geheiligten Wirtschaftskriterien fören. Die Lehren der Arbeitskämpfe in Mansfeld und im Ruhrgebiet haben gezeigt, daß die reformistische Gewerkschaftsbürokratie durchaus bereit ist, durch Sabotage, sogar durch offenen Streikbruch die Kämpfe abzumürgen.

### Verbreitert die Kampffront, übt Solidarität!

Darum ist es die Aufgabe der revolutionären Gewerkschaftsopposition, in den Betrieben die Arbeiter zu mobilisieren, die Kämpfe auszulösen und selbständig zu führen. Aber dies geht voraus die Zusammenfassung der oppositionellen Arbeiter und Arbeiterinnen in den Betriebsgruppen der RGD, die Schöpfung

revolutionärer Vertrauensmännerkörper und die Festigung und Verbesserung der Arbeit der roten Betriebsräte.

Die Spinnerinnen bei Herrn Wünsch's Erben haben die ver-räterische Haltung der reformistischen Bongen erkannt. In ihrer übermächtigen Mehrheit stehen sie zur revolutionären Gewerkschaftsopposition. Trotz des Wanders des Bongen Richters wählten sie sich eine oppositionelle Streikleitung.

100 Arbeiterinnen müssen jetzt bereits bei Wünsch's Erben auslösen, weil die Ringspinnerinnen ausgesperrt wurden und keine Arbeit mehr vorhanden ist. Darum muß die RGD die doppelte Kraft verwenden, damit die ganze Belegschaft den Solidaritätskampf um die Forderungen: Siebenstundentag bei vollem Lohnausgleich und Lohnerhöhung, aufnimmt.

Der Kampf der Ringspinnerinnen in Ebersbach ist ein Signal! Textilarbeiter Sachsens, folgt dem Beispiel der 120 kämpfenden Spinnerinnen! Macht vorbereitende Kampfausschüsse! Sammelt zur Unterstützung der kämpfenden Textilarbeiterinnen in Ebersbach!

## „Wir sind gefahren und bereuen es nicht“

**Schwarzwälder Uhrenarbeiter schreiben aus der Sowjetunion — SPD-Lügenhege widerlegt**

Eine Anzahl Schwarzwälder Uhrmacher, die nach der Sowjetunion gingen, landeten der Bezirksleitung Württemberg, gleichzeitig mit 120 Rubel für den Nachschub, folgenden Brief:

„Als vor einigen Wochen eine Reihe von Schwarzwälder Uhrenarbeitern mit einem russischen Trust Verträge abschlossen, um Rußland beim Aufbau einer eigenen Uhrenindustrie zu helfen, war es die gesamte bürgerliche und sozialdemokratische Presse, die wieder einmal Gelegenheit nahm, gegen die Verhältnisse in der Sowjetunion vom Leder zu ziehen. In Rußland anständige Deutsche sollten Lebensmittelkartelle aus der Heimat bekommen haben; man jagte uns, daß wir nicht auf Rollen gebettet sein würden.

Wie wir aber in Deutschland leben müßten, vergaßen die „guten“ Leute anscheinend vollständig. Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Lohnkürzungen — kurz die ganze Offensive des Kapitals gegen die Lebenslage der Arbeiterklasse sollten auf einmal für uns nicht mehr vorhanden sein.

Trotz alledem! Wir sind gefahren und wir bereuen es nicht.

Alle die Schauerwörter über Hungernot usw. in Rußland sind Schwindel.

Mit eigenen Augen sehen wir nun die Verhältnisse. Genügend Arbeiter, die deutsch sprechen, sind vorhanden; mit diesen können wir sprechen, sie über ihre Lebenslage fragen. Einheitslich ist ihre Antwort.

Begeistert erzählen sie über den Aufbau des Sozialismus. Schwierigkeiten, die durch das schnelle Wachstum des Sozialismus entstehen, werden von den Arbeitern verstanden und gerne in Kauf genommen. Sie wissen, daß die kleinen Schwierigkeiten schon in sich bergen eine kühnliche Verbesserung ihrer Lebenslage.

Was in Rußland überall sofort in die Augen fällt, ist die ungeheure Bautätigkeit in der Sowjetunion. Überall werden neue Betriebe gebaut, ganze neue Städte (Arbeiterwohnungen) entstehen überall. Fortschrittliche Bauweise, Licht, Luft, Sonne, ist in genügendem Maße vorhanden. Auf kulturellem Gebiete wurde schon Ungeheures geleistet. Doch darüber später ein besonderer Bericht.

Nun zur Lage der Uhrenarbeiter selber. Die Uhrenindustrie ist in Rußland noch vollständig neu. Die Produktionshöfe ist deutschen Betrieben gegenüber noch ziemlich niedrig. Doch hat sich die Produktionshöhe im Laufe der letzten Monate schon ziemlich erhöht. Die Zahlen, die der Fünfjahresplan vorsah, sind überschritten worden. Die Arbeitszeit beträgt acht Stunden pro Tag. Ab 1. Oktober 1930 wird pro Tag nur noch sieben Stunden gearbeitet. Im Taschenuhrenbetrieb ist der Siebenstundentag bereits eingeführt.

Die Arbeitswoche beträgt vier Tage, darauf folgt ein Ruhetag.

Im Betrieb steht man nichts von einer Antreiberei, wie sie in kapitalistischen Betrieben vorhanden ist. Im Betrieb ist

ein eigenes Klublokal, eigene Bibliothek. Ganz in der Nähe des Betriebes ist ein großes neuerbautes Speisehaus, wo die meisten Arbeiter der Uhrenfabrik ihr Mittagessen einnehmen. Im Betrieb selber ist eine Kantine, wo billige, einfache, aber gute Speisen gekauft werden können. Wir essen ebenfalls in dem neuen Speisehaus. Bis jetzt besteht aber absolut keine Notwendigkeit, daß wir Lebensmittelkartelle aus Deutschland anfordern. Seitdem wir nun hier sind, haben wir schon eine Reihe Deutscher getroffen, die schon längere Zeit hier sind.

Sämtlichen gefällt es so gut hier, daß sie absolut kein Bedauern haben, wieder nach Deutschland zurückzufahren.

Alle sind sich einig, mit ganzen Kräften am Aufbau des Sozialismus mitzuarbeiten. Dafür zu sorgen, daß der gewaltige Fünfjahresplan in vier Jahren durchgeführt wird.“

### Zehntausend deutsche Arbeiter und Ingenieure in der Sowjetunion

Die bürgerliche „Sartungische Zeitung“ in Königsberg i. O. schreibt in ihrer Abendausgabe vom 1. September folgendes:

„Wenn gemeldet wird, daß die Russen Spezialarbeiter der Glasfabrik Uhrenindustrie angeworben haben, so erregt diese Nachricht einen Augenblick flüchtiges Interesse und wird dann wieder vergessen. Tatsächlich hat aber seit einiger Zeit eine wahre Massenwanderung deutscher Arbeitskräfte jeden Ranges nach Rußland eingesetzt. Dem deutschen Arbeiter, Angestellten, Techniker, Ingenieur, Organistator ist ein großer Teil der Erde heute verschlossen. Bleibt nur Rußland, das seine Volkswirtschaft jetzt in riesenhaftem Maße aufbaut, und in dem ein ungeheurer Wille alles einheitlich regiert. Es kann Fachleute für fast alle Zweige gebrauchen und wird sie zu verhältnismäßigen Bedingungen an. Nicht nur Deutsche, sondern z. B. auch Amerikaner, wobei daran erinnert werden darf, daß auch Amerika einige Millionen Erwerbslose hat. Die Zahl der in Rußland tätigen Deutschen hat das erste Zehntausend schon weit überschritten. Die Deutschen trifft man überall. Man sollte in Deutschland einmal Umfrage halten, ob die Ingenieure, Techniker, Qualitätsarbeiter der Flugzeugfabriken, die keine Reichsaufträge mehr erhalten konnten, noch alle beschäftigungslos auf bessere Zeiten warten. Es gibt jedenfalls eine russische Flugzeugfabrik, in der viel deutsch gesprochen wird. Man sollte nachfragen, ob das gekaufte Personal der zusammengebrochenen deutschen Schiffbauindustrie noch vollständig ist. Im Inspektorateur der Landwirtschaft, in der Arbeiter- und Bauerninspektion haben deutsche Spezialisten leitende Posten, hohe Bezüge und große Vollmachten. Der Frankfurter Stadtbaurat May ist als Städtebauer nach Rußland gerufen worden und hat einen ganzen Stab von Architekten mitgebracht. Jeder Arbeiter, den die Russen anwerben, kann seine Familie beruhigt in Deutschland lassen, denn sie bekommt in gutem Gelde mehr als das Existenzminimum überwiegt.“

Diese Ausführungen einer bürgerlichen Zeitung sind geeignet, die sozialdemokratischen Lügen über die Sowjetunion totzuschlagen. Die Wahrheit bricht sich Bahn!

## Kampf an zwei Fronten!

Der Ausgang der Wahl stellt der Partei die Aufgabe, mit aller Kühnheit den Kampf an zwei Fronten zu führen. Einmal noch kühner und entschlossener den Reformismus zu schlagen, andererseits mit aller Schärfe den Kampf gegen das nationalsozialistische Phänomen zu führen.

### Grobert die Betriebe!

Das ist jetzt die Losung der Partei, denn nach wie vor wird die Sozialdemokratie auf gewerkschaftlichem Gebiet den Industriebetrieben predigen, Arbeitsgemeinschaftspolitik mit dem Unternehmertum betreiben und dadurch versuchen, den Rationalisierungsprozess zu hemmen. Die Unternehmerangriffe werden sich in den kommenden Wochen noch ungeheuer verstärken. Der Klassenkampf wird neue, schärfere Formen annehmen, und die Gewerkschaftsbürokratie wird in dieser Situation erneut versuchen, genau so wie bei dem Nordwestkonflikt, wie bei dem Streik der Mansfelder Kumpels die Proletarier der Trustbourgeoisie auszuliefern. Mit aller Entschiedenheit muß die Auffassung bekämpft werden, als ob die Sozialdemokratie noch in irgendeiner Weise Kämpfe der Arbeiter führen oder auslösen könne. Immer mehr werden die Arbeiter begreifen lernen, daß es nur eine Kraft gibt, die Kämpfe organisieren und führen kann, das ist die revolutionäre Gewerkschaftsopposition, geführt von der kommunistischen Partei.

Der Verrat der Bongenratie wird immer offenkundiger und realistische Arbeiter erkennen deshalb, daß sie zu uns gehören.

Der Ausgang der Wahl hat aber bewiesen, daß wir das Vertrauen der Arbeiterchaft haben.

Es ist deshalb unsere erste Aufgabe, sofort daranzugehen, unseren politischen Einfluß organisatorisch zu festigen, indem wir mit verstärkter Aktivität an den Aufbau unserer Betriebszellen gehen, indem wir alles daransetzen, in den nächsten Wochen in den entscheidenden Großbetrieben Betriebsgruppen der RGD aufzubauen, indem wir sofort Oppositionsfraktionen in den reformistischen Verbänden schaffen.

Nur dann, wenn es uns gelingen wird, diese Aufgabe schnellstens zu lösen, werden wir in der Lage sein, nicht nur unsere Positionen zu halten, sondern weiter auszubauen. Jetzt schon müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, daß wir bei den kommenden Betriebsrätewahlen in allen entscheidenden Betrieben rote Betriebsräte bekommen.

Gleichzeitig erwacht uns die Pflicht, im verstärkten Kampf gegen den Faschismus sofort an den Aufbau roter Betriebswehren heranzugehen, als die sicherste Form der Bekämpfung und Zerlegung der NSDAP.

Nach wie vor gilt die Parole: Wir greifen an, der Kommunismus die einzige Rettung. Schon formieren sich die roten Sturmabteilungen. Schon rütteln Millionen Unzufriedener an den Youngfellen. Die Partei muß führen, muß mit verdreifachter Aktivität nach der Wahl an die Arbeit gehen, damit bald über Deutschland das siegreiche Banner der proletarischen Revolution, die Sowjetfahne weht.

### Meurer-Proleten bilden Betriebsgruppe der RGD

Am Mittwoch fand für die Meurerbelegschaft eine Versammlung zur Bildung einer RGD-Betriebsgruppe statt, in der der Genosse Zwider über die Aufgaben der RGD referierte. An der Versammlung nahmen auch zwei Sozialdemokraten teil, die aber trotz ihrer eifrig gemachten Notizen es vorzogen in der Diskussion zu schweigen. Sollten ihre Aufzeichnungen Spitzelmaterial für den DAWB darstellen? Nach kurzer Diskussion wurde ohne Widerspruch eine RGD-Betriebsgruppe gebildet und eine Leitung gewählt. In der nächsten Zeit wird eine neue Betriebsversammlung stattfinden. Meurerproleten, die ihr nicht in der Versammlung gemeldet sind, schließt euch der Betriebsgruppe an, vertritt die rote Klassenfront zum Kampf um Arbeit und Brot!

### Bergarbeiterentlassungen

Die Gute-Hoffnungshütte legt am 1. und 15. Oktober einen Teil ihrer Zechen still. 1215 Bergarbeiter und Kokerarbeiter erhalten die Entlassung. Weitere Massenentlassungen sind für Ende Oktober bereits angekündigt.

### Betriebsstilllegungen

Vom 1. Oktober soll in Elbing nunmehr die Zigarrenarbeit Adam stillgelegt werden. Das bedeutet, daß 150, in der Mehrzahl weibliche Arbeiter, aufs Straßenspleißer gesetzt werden. Damit erfährt die Lage in Elbing eine weitere Verschärfung. Die Tabakindustrie hat in Elbing bis jetzt noch am wenigsten unter der allgemeinen kapitalistischen Krise zu leiden gehabt. Wie mitgeteilt wird, soll auch die Riefenfabrik Wöfer u. Wolff, die 4000 weibliche Arbeitskräfte beschäftigt, Entlassungen vornehmen.



# Rund um den Erdball

Tägliche Totenliste der Mordrationalisierung

## Drei schwere Explosionen in Amerika

Zehn Todesopfer bei zwei Grubenkatastrophen — 5000 Pfund Dynamit in die Luft geflogen

**River Sebert (Neuschottland), 18. September.** In einem 1200 Meter tiefen Schacht der Viktoria-Schmelzgesellschaft wurden durch eine Schlagwetterexplosion sechs Kumpels getötet. Mehrere Bergarbeiter werden noch vermisst. Fast alle Überlebenden erlitten schwere Brandwunden.

**Pottsville (Pennsylvanien),** Am Mittwoch nachmittag ereignete sich im Bergwerk in Pottsville, im amerikanischen Staate Pennsylvanien, ein schweres Explosionsunglück. Vier Kumpels wurden auf der Stelle getötet und mehrere schwer verletzt.

**Everett (Washington),** Am Mittwoch abend explodierten aus noch nicht bekannten Ursachen 5000 Pfund Dynamit der Alaska-Pulvergesellschaft, kurz nachdem die Mehrheit der Arbeiter die Fabrik verlassen hatte. Die Explosion zerstörte die Fabrik und richtete meilenweit in der Umgebung tiefen Schaden

an. Mehrere Personen werden vermisst und viele wurden verletzt. Der infolge der Explosion entstandene Brand droht weitere 8000 Pfund Nitroglycerin zur Explosion zu bringen.

## Schwere Einsturz Katastrophe in Mexiko

Zwei Personen getötet — 42 schwer verletzt

**Reuhort, 18. September.** In der mexikanischen Stadt Puebla stürzte während eines Stierkampfes eine gedeckte Tribüne infolge Überbelastung plötzlich ein. Zwei Personen wurden getötet und 42 mehr oder weniger schwer verletzt.

## San Domingo nach dem Wirbelsturm



Wie erinnerlich, wütete vor etwa zwei Wochen in der Hauptstadt der Dominikanischen Republik (Haiti) ein furchtbarer Wirbelsturm, der die Stadt in wenigen Stunden in einen Trümmerhaufen verwandelte und 5000 ihrer Einwohner in den zusammenbrechenden Häusern den Tod finden ließ. Unser Bild ist die erste in Europa gezeigte Aufnahme von San Domingo nach der Katastrophe.

## Ein Arzt auf seltsame Weise ums Leben gekommen

## Noch nach seinem Tode ein „Mörder“

Folgenschwere Untersuchung einer unbekanntenen Leiche

**Wetzchen, 18. September.** Großes Aufsehen erregte in der ganzen Provinz Grenzmark der seltsame Tod des dort praktizierenden Arztes Dr. Szimonski. Als Voltzejarat wurde er in der Nacht zum Mittwoch in die Anlagen am Bahnhof beordert, um die Leiche eines unbekanntenen Mannes, die mit dem Gesicht auf der Erde lag, zu untersuchen. Schon ein flüchtiger Blick zeigte, daß hier unzweifelhaft Selbstmord vorlag, denn der Tote hielt noch die Schußwaffe, mit der er sich erschossen hatte, in der Hand fest verkrampft.

Dr. Szimonski versuchte nun mit Hilfe eines Polizeibeamten die Leiche auf den Rücken zu legen. Hierbei entlud sich plötzlich die in ihrer Hand befindliche Schußwaffe und die Kugel drang Dr. Szimonski in den Unterleib. Trotzdem der Schwereverletzte sofort zum Krankenhaus transportiert und dort operiert wurde, gelang es nicht mehr, ihn zu retten. Bereits wenige Stunden nach Einlieferung starb Dr. Szimonski an den Folgen des Schusses, den der Selbstmörder noch nach seinem Tode abfeuerte. Bis zur Stunde ist es noch nicht gelungen, die Identität des Selbstmörders festzustellen.

## Schweres Autounglück bei Verdun

Zwei Todesopfer — Zwei Schwerverletzte

**Paris, 18. September.** Der andauernde Regen der letzten Tage und die dadurch aufgeweichten Landstraßen waren am Dienstag wiederum die Ursache zu einer folgenschweren Autokatastrophe in der Nähe von Verdun. Ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen geriet infolge der aufgeweichten Straße ins Schleudern, raste gegen einen Baum und überschlug sich. Zwei der Insassen wurden mit Schädel- und Wirbelsäulenbrüchen tot geborgen, während zwei andere mit Schädelbrüchen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

## Raubüberfall auf eine Sparkasse

8000 Mark geraubt — Täter unerkannt entkommen

**Köln, 18. September.** Am Donnerstag morgen drangen drei Männer, die mit einem Auto vorgefahren waren, in die Zweigstelle Porz der Kreis Sparkasse Köln

und Mülheim ein. Während zwei von ihnen die Beamten mit vorgehaltenem Revolver in Schach hielten, räumte der dritte den Geldschrank im Kassenraum aus. Die Beute beläuft sich auf über 8000 Mark. Die Täter sind unbehellig in Richtung Köln entkommen.

## Cuſtmörder zum Tode verurteilt

**Zwickau, 18. September.** Das Zwickauer Schwurgericht verurteilte den Angeklagten Willk Veischer aus Rodau zum Tode. Veischer hatte kurz vor Ostern die Leipziger Studentin Charlotte Müller im Walde überfallen, vergewaltigt und ermordet.

## Das Flugzeug der Zukunft

In aller Stille und Heimlichkeit...

**Reuhort, 18. September.** Drei amerikanische Techniker, durch die Autoindustrie reichlich finanziert, haben in aller Stille und Heimlichkeit auf Long Island auf einem Schiffe, das keinerlei Verbindung mit dem Lande unterhielt, ein Flugzeug konstruiert, das an Stelle der Flügel Motoren nach dem bekannten Hektnerischen Prinzip aufweist. Auf jeder Seite des Flugzeuges sind zwei Motoren angebracht, die durch eigene Windmotoren angetrieben werden. Das Flugzeug selbst wird durch den gewöhnlichen Flugzeugmotor und einen dreiarmligen Propeller angetrieben.

Trotzdem die Erfinder ihre Arbeiten streng geheim gehalten haben, ist es doch zur Kenntnis einer größeren Öffentlichkeit gelangt, daß das Flugzeug bereits mehrere Male mit gutem Erfolg ausprobiert worden ist. Ja, es ist sogar schon durchgefliegen, daß dieses Flugzeug ohne Flügel zehnmal so große Lasten tragen kann wie das gewöhnliche Flugzeug und dabei eine viel höhere Geschwindigkeit erweist.

Amerikanische Techniker, um ihre Meinung befragt, wie sie den Wert dieses neuartigen Flugzeuges einschätzen, antworteten, daß sie es für möglich halten, daß sich dieses Flugzeug die Zukunft erobert. Ermöglicht doch die Verwendung des

## Stundenleistung: 860 Schuhe



Auf der am Donnerstag in Berlin eröffneten „Internationalen Lederchau“ ist u. a. auch diese hier abgebildete „Sohlen-Niederdruck-Maschine“ zu sehen, die in einer Stunde 400 Paar Schuhe automatisch beschneidet. Wieviel Lederarbeiter durch diese Triumpfleistung der kapitalistischen Rationalisierungstechnik für immer arbeitslos werden, wird nicht verraten.

## Justizspiegel

Wandlung

**Gerichtsvollzieher (zum Schuldner):** „Man erzähle mir, Sie hätten noch ein Schwein im Stall.“  
**Schuldner:** „Geh'n Sie mal ruhig hin, wenn Sie nur 'ne Ratte finden, dann ham Sie Schwein!“

Vor dem Dorfschiedsrichter

1. Bauer (reicht auf Zureden des Richters seinem Feind die Hand zur Veröhnung): „Meinetwegen, ich bin für Frieden! Wenn du aber glaubst, daß damit alles aus der Welt geschafft ist, dann irrst du dich!“  
2. Bauer: „Ich habe mich bisher noch mit jedem vertragen können! Ich bin darum gern bereit, mich auch diesmal zu fügen! Wenn du aber glaubst, wieder so anfangen wir vorhin, dann hau ich dir eins aufs Maul, daß ich dir hinter die Ohren!“

Verteidigung

Einem Angeklagten, der bei kleinen Leuten eingebrochen hat, hält der Richter vor, wie gemein es sei, sich gerade solche Opfer auszuwählen.  
Der Angeklagte verteidigt sich: „Ich hab halt jedacht wie unsere Regierung: bei den Kleinen ist am leichtesten was zu holen!“

(Was der forsten erdichteten, sich Multierten, nachten Nummer des „Tribunal“.)

## Rumänisches Militärflugzeug brennend abgestürzt

Ein rumänisches Militärflugzeug stieg am Mittwoch nachmittag während Schießübungen infolge des vorzeitigen Abschusses einer Rakete Feuer und stürzte ab. Die beiden Insassen konnten sich durch Absprung mit dem Fallschirm aus einer Höhe von 1500 Metern retten. Das Flugzeug wurde vollständig zerstört.

## Auto vom D-Zug zertrümmert

Zwei Tote — Ein Schwerverletzter

**Wien, 18. September.** Ein schweres Autounglück hat sich Mittwoch nachmittag in Wöhrten ereignet. Ein mit drei Personen besetztes Auto wurde auf einem Bahnübergang von dem D-Zug Wien-Paris erfasst, einige Meter weit mitgeschleift und vollständig zertrümmert. Zwei der Insassen wurden auf der Stelle getötet, während der dritte schwere Verletzungen erlitt.



# Ein ganzer Waggon Wasch- Samt

Auf vielen Extratischen im neuen Lichthof bringen wir ab Sonnabend einen Waggon=504 Stück=17082 m bedruckten Waschsamt zum außergewöhnlich billigen Verkauf. Alle Muster sind letzte Neuheiten dieser Saison, für jeden Geschmack, sei es für Haus- oder Straßenkleider, für Morgenröcke und Pyjamas oder für Kinderbekleidung usw., für jeden Zweck finden Sie das Richtige. Die Qualitäten sind vorzüglich, haltbar und gut waschbar **und schon jetzt diese Serien-Preise**



Im Erfrischungsraum spielt das russische Elite-Ensemble „Nishni-Nowgorod“

Meter **1<sup>45</sup>**

Meter **1<sup>90</sup>**

Meter **2<sup>40</sup>**

## also berechnen

### Achtung! Inseratenwerber

Genossen, die sich zur Inseratenwerbung eignen, wollen sich am **Sonnabend nachmittag zwischen 2 bis 3 Uhr** melden im

Verlag der „Arbeiterstimme“

### Rundfunk

Sonnabend den 20. September:  
16,30: Nachmittagskonzert. 17,30-17,45: Kunsthilfe. 18,00: Kunstballetstunde. 18,20: Wettervorhersage und Zeitangabe. 18,25: Deutsch: Wolfgang Schumann, Dresden: „Fremdwörter und ihre Erregbarkeit“. 18,45: Halle Leibniz-Stettenheim liest heitere Dichtungen von Julius Stettenheim u. a. 19,25: Eberhard von Wieje, Berlin: „Ruf ein Reporter rein?“ 20,00: Alt-Frankfurt. 21,30: Arnold Meister: Vergessene Chansons und neue Schläger. 22,00: Zeitangabe, Wettervorhersage, Pressebericht, Bekanntgabe des Sonntagsprogramms und Sportfunk. Ankl. bis 0,30: Tanzmusik.



Eine Spitzenleistung deutscher Wertarbeit  
Maschinenfabrik Kappel, Chemnitz  
Zuständige Vertretung: Curt Träger,  
Dresden-A 1, Zirkusstraße 7, Ruf 18950

Dampf-Wäscherei  
**Kandler** Dresden-N.  
Oppellstr. 50  
Telefon 53704

**Aparte Neuheiten**  
in Filz, Haar, Samt, Velour usw. bekannt schick und preiswert

**Radeberger Hutfabrik**  
Nur Moritzstraße

**Haltet Disziplin, kauft bei unsern Inserenten**

Zum zweiten Male

# Billige Stunde

bei Tietz  
Sonnabend  
vormittag  
von 11-12 Uhr  
kaufen Sie

## Damen-Schlüpfer

aus Charmeuse, Futterware, mit und ohne Kunstseide oder echt Mako, Größe 42-48  
Verkaufswert bis 2.45  
in der billigen Stunde für

# 1<sup>25</sup>

Nur auf Extratischen im Parterre unseres Hauses. Jeder Kunde erhält nur 1 Stück solange der Vorrat reicht. Beginn und Schluß der „Billigen Stunde“ wird durch Gongzeichen bekanntgegeben

Wer sparen will, besucht die billige Stunde



bei





Dresden-N.

Bruchbandagen, Leibbinden Senkfußeinlagen fertig u. nach Maß Hermann Straube, Dresden-N Antonstraße 23, am Neustädter Bahnhof

Schuhhaus Knobloch Hauptstr. 15 Große Auswahl, niedrige Preise

Eisen- u. Messingwaren Werkzeuge Nitzsche & Wagner, Bestener Straße 53

Guten Waffelbruch Hauptstr. 3, Teichmann, Langebrüder Straße

Wein u. Weineffig empfiehlt Ernst Meier Johann-Werner-Straße 1

Feine Fleisch- und Wurstwaren Alfred Stieglich, Oppellstraße 11

Arbeiter, eßt Kall's Speiseeis! Pfaffenplatz 1b und Konradstraße 34

H. Schlagjahne in Pension, Tisch in Gläsern Meierei Albertstadt

Lebensmittel-Herrmann Kölschbrücker Straße 42, Hauptstraße 34

Photo-Harm Altonstraße 68 / Preiswerte Reparatur

Bäckerei und Konditorei H. Frommelt, Hechtstraße 61

Fahr- u. Motorräder, Sportapparate, Motorradhaus „Union“, Hauptstr. 59

Gaststätte zum Hacketeier mit Alton Nieder, Bischofsweg 74

Winkelmanns Restaurant Ecke Kamener und Scheffelder Straße

H. Fleisch- und Wurstwaren Alfred Jähne, Jordanstraße 9

Zigarren direkt ab Fabrik enorm preiswert und gut! Erwerblos Extra-Rabatt! Fabrik-Fillialen: Kurfürstenstr. 21 und Recheider Str. 57

Arbeiter verlangt in ff. Riesen-Altdeutsche Wurstfabrik E. Scherzberg

Kurt Seifert & Co. Holz • Kohlen • Briquettes

Richard Schrein Lebensmittel- und Hauswirtschaft

Lebensmittelhaus M. Krätzer Sebnitzer Straße 2a

Rert Winkmann, Sebnitzer Straße 35

Hüte jeder Art Mützen, elegant Fabrikation

Marthalle 3mider Sebnitzer Straße 33

Feine Fleisch- u. Wurstwaren Paul Lange, Neustädter Markthalle

Heinrich Richter Markthallenstraße 42

Uhren aller Art • Goldwaren Gustav Pfund

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik

Reserviert

Uhren aller Art • Goldwaren Gustav Pfund

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik

Reserviert

Uhren aller Art • Goldwaren Gustav Pfund

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik

Reserviert

Uhren aller Art • Goldwaren Gustav Pfund

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik

Reserviert

Uhren aller Art • Goldwaren Gustav Pfund

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik

Reserviert

Uhren aller Art • Goldwaren Gustav Pfund

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik

Reserviert

Uhren aller Art • Goldwaren Gustav Pfund

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik

Reserviert

Uhren aller Art • Goldwaren Gustav Pfund

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik

Reserviert

Uhren aller Art • Goldwaren Gustav Pfund

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik

Reserviert

Uhren aller Art • Goldwaren Gustav Pfund

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik

Reserviert

Herren und Damen-Frisiersalon Bruno Göppert, Hechtstraße 12

Warenhaus Meidner & Co. Bischofsplatz 8/10

Hauptgeschäft: Körnersstr. 1 u. 3 Zweiggeschäft: Leipzig

Colosseum Speiserestaurant Täglich Konzert mit humoristischen Vorträgen

Kaffee-Spezial-Handlung Reinh. Gocht

H. Wurst und Fleischwaren Paul Höfgen

Emil Mohlfeldt Ritterstraße 2 und 4

Leibbinden, Hüftformer Basenhalter

T.B. LICHTSPIELE Bischofsplatz 2-4

Starke's Kurbad Bautzner Straße 31, Ruf 51502 Theodor Reimann Dresden-N., Königstraße 3

„Neuba“ die Qualitäts-Besohlung Dresden-A., Wapurgisstraße 2

Motorräder Fahrräder August Henische, Hechtstraße 26

Tanzpalast Orpheum Kamener Straße 19

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei E. Schneider

Schuhhaus Petzold Hechtstraße 27

Fahrräder 3 Mark Abzahlung Arthur Menzel

Leck- und Farben-Spezialgeschäft Friedr. Karl Schaal

Fisch-Krauß Am-nr. 1 Straße 17

Walter Schmidt, GmbH Kurlandstraße 29

Leck- und Farben-Spezialgeschäft Friedr. Karl Schaal

Fisch-Krauß Am-nr. 1 Straße 17

Walter Schmidt, GmbH Kurlandstraße 29

Leck- und Farben-Spezialgeschäft Friedr. Karl Schaal

Fisch-Krauß Am-nr. 1 Straße 17

Walter Schmidt, GmbH Kurlandstraße 29

Leck- und Farben-Spezialgeschäft Friedr. Karl Schaal

Fisch-Krauß Am-nr. 1 Straße 17

Walter Schmidt, GmbH Kurlandstraße 29

Leck- und Farben-Spezialgeschäft Friedr. Karl Schaal

Fisch-Krauß Am-nr. 1 Straße 17

Walter Schmidt, GmbH Kurlandstraße 29

Leck- und Farben-Spezialgeschäft Friedr. Karl Schaal

Fisch-Krauß Am-nr. 1 Straße 17

Walter Schmidt, GmbH Kurlandstraße 29

Leck- und Farben-Spezialgeschäft Friedr. Karl Schaal

Fisch-Krauß Am-nr. 1 Straße 17

Walter Schmidt, GmbH Kurlandstraße 29

Leck- und Farben-Spezialgeschäft Friedr. Karl Schaal

Fisch-Krauß Am-nr. 1 Straße 17

Walter Schmidt, GmbH Kurlandstraße 29

Leck- und Farben-Spezialgeschäft Friedr. Karl Schaal

Fisch-Krauß Am-nr. 1 Straße 17

Walter Schmidt, GmbH Kurlandstraße 29

Leck- und Farben-Spezialgeschäft Friedr. Karl Schaal

Fisch-Krauß Am-nr. 1 Straße 17

Walter Schmidt, GmbH Kurlandstraße 29

Leck- und Farben-Spezialgeschäft Friedr. Karl Schaal

Möbelhaus „UNION“ ist billig Haus für Möbel jeder Art 17 Alaunstraße 17

Dresden-Pieschen

Sport- u. Schuh-Geiler Leipziger, Ecke Rietzstraße

Erste Sächs. Bootswerft Theodor Krebs

Spezialapparate und Musik-Noack

K. Völksen Lederhandlung / Spezialität: Rucksäcke

Möbel Max Hönel Kaufen, besichtigen Sie meine Ausstellung

Hommels Schokoladenhaus Eke Torquar- und Bürgerstraße

Akku-Ladestation mit Luscher, Oschatzter Str. 17

Prim-Fleisch- u. Wurstwaren Fritz Drescher

Lilien-Drogerie ausoll-Ärzt Leipzig

Droge-le Volksbad Wurzeer Straße 15

Dampfmilchanstalt Toni Berger

Hobritz Feinkost, Lebensmittel

Albert Sondhaus, Molltestraße 51

Albert Sondhaus, Molltestraße 51

Albert Sondhaus, Molltestraße 51

Albert Sondhaus, Molltestraße 51

Albert Sondhaus, Molltestraße 51

Albert Sondhaus, Molltestraße 51

Dresden-Trachau

Hermann Petzsch Holz- und Kohlennutzung

Herren- und Damen-Frisiersalon S. Tichorin

Reserviert

H. Fleisch- und Wurstwaren Emil Thomas

Bresden-Mitteln

Zigarren-Stephan

Kaditz-Uebigau

Restaurant „Zur Schiffswerft“

Kaditz-Uebigau

Restaurant „Zur Schiffswerft“

Kaditz-Uebigau

Restaurant „Zur Schiffswerft“

Kaditz-Uebigau

Restaurant „Zur Schiffswerft“

Kaditz-Uebigau

Restaurant „Zur Schiffswerft“

Kaditz-Uebigau

Restaurant „Zur Schiffswerft“

Kaditz-Uebigau

Trachenberge

Hellerschänke der beliebte Ausflugsort

Bandagist Murmann Rückertstraße 10

Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte

Deutsches Haus

Barbara-Apotheke

Fleisch- u. Wurstwaren

Möbel

Möbel bei Friebe!

Mitteln-Trachau

Kaditz-Uebigau

Kauf Möbel

Möbel-Schmieder

Möbel-Schmieder

Möbel-Schmieder

Möbel-Schmieder

Möbel-Schmieder

Möbel-Schmieder

Möbel-Schmieder

Möbel-Schmieder